



# Krach in der Grünen Front

## Schlange (Schöningen) gegen den Reichslandbund

Die Grüne Front jubelte, als ihr Führer Schiele das Kommando im Reichsernährungsministerium übernahm. Die Probe auf das Exempel der Reichslandbündpolitik wurde gemacht und die Fehlrrechnung liegt offen zutage.

Martin Schiele wurde wegen Versagens abgesetzt und die noch „schärfere Richtung“ des Weges von Falkreuth übernahm die Leitung des Reichslandbundes. Noch höhere Bälle, noch mehr Subventionen, Rückkehr zu den einst bitter beschiedenen Methoden der Zwangswirtschaft — aber ausschließlich vom Interessenstandpunkt der Großagrarien. Da ging Hepp, der Mann, der sich als Führer der Bauern fühlt, mit Protest ab aus dem Präsidium des Landbundes; er weiß, daß die Bauern geopfert werden sollen, um die Großgrundbesitzer zu erhalten.

Es ist ein Bruch in der Grünen Front! Er wird deutlicher gemacht durch Schlange-Schöningen, des einst deutsch-nationalen, jetzt Abgeordneten der Landvolkpartei, der in der „Berliner Börzenzeitung“ gegen den Reichslandbund und gegen Schiele zugleich vom Leder zieht.

Schlange-Schöningen will zur agrarpolitischen Vernunft zurück. Er verbrennt das meiste, was der Reichslandbund jetzt anbietet. „Die Zollpolitik, wie sie bisher getrieben wurde, vermag uns nicht zu retten“, der Landwirt braucht eine gesicherte Rationierung. Er wendet sich gegen die völlige Umgestaltung der Handelspolitik und die Beseitigung der Meistbegünstigung; die Erschütterung der Industriepolitik könne angesichts der Arbeitspolitik kaum ertragen werden. Eine ausichts-

reiche Rettungspolitik für die Landwirtschaft ist nur möglich, wenn sie mit und nicht gegen die Einsicht der andern Bevölkerungsschichten gemacht wird und möglichst Rücksicht auf die beiden Pole nimmt, zwischen denen sie hindurchgeleitet werden muß: Industrieabfall und Kaufkraft der Bevölkerung. Und weiter: „Mit Notverordnungen... kann man wohl Augenblickserfolge... aber keinen vernünftigen Dauerzustand erzielen.“

Das sind sichere, wohlabgemessene Faustschläge gegen die Wahnsinnspolitik des Reichslandbundes.

Wir sind mit Schlange-Schöningens positiven Forderungen nur zum geringeren Teil einverstanden, aber sie haben einen gewissen Sinn. Entgegenstehend seien Eingriffe auf wenigen Gebieten, besonders zugunsten des Rüben-, Kartoffel- und Getreidebaus: Staatliche Kontingenzierung und Beschränkung des Zuckerriibensbaus, volles Brennrecht zur Rettung der leichten Kartoffelböden und dazu den Spritbeimischungszwang, und endlich statt übersteigerten Getreidezollpolitik das staatliche Getreideeinfuhrmonopol. Schlange-Schöningen hat, wie er erklärt, den „Glauben an die alleinige Heilkraft der Zollpolitik verloren“.

Hepps Protest gegen Falkreuth war eine politische Demonstration. Schlange-Schöningens Stellungnahme bedeutet eine scharf motivierte Abgabe an den agrarpolitischen Wahnsinn des Reichslandbundes. Versteht Herr Schiele die Zeichen der Zeit? —

bringen sind — wie beim Reichslandbund — in Sicht. Da findet man leicht Anschluß.

Revolte im Reichslandbund! Die Reichsparteileitung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes ist berufen worden, um die Schaufenster zu sichern, die Warenvorräte zu schützen und die Läden zu verschließen. Ob's noch glückt? —

## Notverordnung im Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Reichstags ist für Mittwoch, den 12. November, einberufen worden. Hauptgegenstand der Beratungen des Ausschusses wird die Notverordnung zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom Juli sein, zu der Aufhebungsanträge von den Kommunisten, den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen vorliegen. Ferner hat die Wirtschaftspartei die Aufhebung der Teile der Notverordnung beantragt, die sich mit Getreidezollern befassen.

Darüber hinaus wird sich der Ausschuß mit den Anträgen der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Aufhebung des Erlasses des Finanzministers über die Kürzung der Bezüge der Reichsausgaben um 6 Prozent beschäftigen, ferner mit einem kommunistischen Antrag auf Auszahlung einer Winterbeihilfe an Gewerkschafter, Sozial- und Kleinrentner. —

## Brüning und Dietrich in Dresden

Am Sonnabend weilten der Reichsfinanzminister Brüning und der Reichsfinanzminister Dietrich in Dresden. Halbamtlich wird dazu mitgeteilt, daß die Besprechungen mit der sächsischen Regierung durch eine Schilderung des sächsischen Ministerpräsidenten Schied über die Räte Sachsens eingeleitet wurden. Reichsfinanzminister Brüning und Reichsfinanzminister Dietrich führten aus, daß es nach der Gesamtlage darauf ankomme, das Vertrauen des Auslandes zur deutschen Wirtschaft und Finanzpolitik zu befestigen. In diesem Sinne sei der Wirtschaftsausschuß- und Finanzplan der Regierung als einheitliches Ganzes zu würdigen.

Beschlüsse wurden im Verlauf der Besprechungen nicht gefaßt. Die Aussprache diente vielmehr einem vertraulichen Gedankenaustausch über die wichtigsten Probleme des Reformplans der Reichsregierung, dessen Einzelberatung im Reichsrat für Anfang nächster Woche bevorsteht. U. a. trug Ministerpräsident Schied während der Besprechungen unter Bezugnahme auf den kürzlich vom Sächsischen Landtag gefaßten Beschluß den Wunsch vor, sobald als möglich zu einer Revision der deutschen Tributverpflichtungen zu gelangen. —

## Braunschweiger Umzugsverbot aufgehoben

Der braunschweigische Regierungspräsident Franzen hat folgende Verfügung erlassen: „Mein am 23. Oktober dieses Jahres erlassenes Verbot von Umzügen und öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel hebe ich hiermit auf, nachdem die Voraussetzungen dafür fortgefallen sind.“

Voraussetzungen für das Verbot waren überhaupt niemals gegeben. Die öffentliche Ruhe und Sicherheit war in Braunschweig niemals gestört. Nachdem sich aber Franzen überzeugt hat, daß die braunschweigische Sozialdemokratie jetzt im ganzen Reichsgebiet Nischenversammlungen veranstaltet, gegen die er doch nicht aufkommen kann, hat er das Verbot aufgehoben. Auch das Reichshandelsblatt hat in der Zwischenzeit große Kundgebungen veranstaltet, denen neue folgen werden. —

## Reichshandelsblatt demonstriert gegen Nazi-Regierung

Eine gewaltige Kundgebung gegen die nationalsozialistische braunschweigische Regierung veranstaltete unter harter Beteiligung der Bevölkerung am Sonntag das braunschweigische Reichshandelsblatt in Braunschweig. Im überfüllten größten Saale der Stadt sprachen Reichstagsabgeordneter Seger (Dessau) und Landtagsabgeordneter Thielemann (Braunschweig), der Redakteur des sozialdemokratischen „Volksfreund“. Thielemann warf in seinen Ausführungen dem nationalsozialistischen Minister Franzen erneut vor, daß er keine, wenn er sich weigere, ihn wegen Verleumdung zu verklagen.

Nach der Kundgebung formierten sich die Teilnehmer zu einem Demonstrationzug durch die Stadt, auf dem Heil-Rufe auf die Republik und Niedertruffe gegen die nationalsozialistische Regierung ausgebracht wurden. Die Demonstration verlief ohne Störungen. —

## Balucca und ihre Schule

Lanz-Matinee der Volkshöhle

In der letzten Saison hat die Balucca eine Lanz-Matinee im Stadttheater allein bestritten und sehr starken Eindruck hinterlassen. Ihre unkomplizierte, frampfliche und bei aller Klarheit der Anlage kindlich spontane Kunst wirkt in der Epoche des choreographischen Bombastes und des „transzendenteu Tanzes“ besonders erhellend. Diesmal kam Balucca mit ihrer Schule nach Magdeburg und stellte ihre pädagogischen Fähigkeiten unter Beweis.

Bei der Betrachtung ihrer Gruppenbewegungen kamen wir auf einen Gedanken, den wir später bei der Lektüre des von Balucca herausgegebenen im Volksbühnenheft Nr. 4 veröffentlichten Artikels genauer befragen wollten. In das Bewußtsein, keinen ganz originellen Gedanken gehabt zu haben, müßte sich die Freude, daß er doch richtig war. Denn Balucca schreibt selbst, daß sie die Gruppe nicht als Begleitung der solistischen Leistung oder als Verwirklichung desselben rhythmischen Einfalls (wie die Filler-Girls) handhabt, sondern ihre Tänzerinnen als „mit Polyphonie archaisch wirkende Einzelinstrumente“ ansieht. Da haben wir dieselbe eigenartige Vorstellung, wie wir sie in der modernen Welt finden, und die wir gern als demokratisch bezeichnen. Demokratisch insofern, als nicht ein Einzelwesen sich auspricht, ansingt oder auslacht, und alles andere nur folie, nur Dekoration für das dominierende Subjekt ist, sondern weil alles Beteiligten zum Subjekt wird, das sich einem kollektiven Geschehen fügt, aber seine Individualität nicht aufzugeben braucht. Der Gruppenklang der Balucca-Schule ist vielschichtig, kontrastreich und ist deshalb dieser Art Werk und nicht Diktat an der Person. Schon in der Besprechung merkt man das: bei der Revisionsanfrage für Einzelbewegungen steht im Programm Balucca nicht an der Spitze, sondern im Raum, der der Reizität, markiert mit den andern nach atmosphärischer Ordnung in Reich und Glied.

Nach ein gutes Wort der Balucca wollen wir hier präzisieren: Der Körper der Gruppenbewegung ist niemals Symptom, nie deklamatorisch, sondern wird immer als Körper angesehen. Er steht in jenem Raum. Und die Räume der Einzelkörper bilden den wesentlichen Bestandteil der Gruppe. — Das Reich des wachen Kollektives löst sich für den Tanz nicht besser auf. Jede der Tänzerinnen ist Solistin und — alle sind Solistinnen. Deshalb wird auch die technische Schulung und die persönliche Gestaltung jeder Tänzerin pädagogisch, ohne daß sie besondere Einzelleistungen zu erfüllen hat. Und man merkt, daß die ganze Leidenschaft im Geirigen und Nervischen, jene Eigenartigkeit der Reizität und ihr technisches Können auch auf die Solistinnen übergehen. Das Individuelle, Körper-

## Zwei Glanznummern vom Hakenkreuz

Die Hakenkreuzler von Schweinfurt zählen zu den ihrigen den pensionierten Polizeioberwachmeister Christian Penfel. Dieser Mann ist ein gewöhnlicher Denunziant. Im März 1930 war er gezwungen, den folgenden Brief an das Hauptverwaltungsamt Würzburg zu schreiben:

„Im Monat September 1929 wurde ein Schreiben ohne Unterschrift an das Hauptverwaltungsamt Würzburg gerichtet, in dem der K. P. in Schweinfurt schwer beschuldigt wurde. Er wurde bezichtigt, er würde große Fuß- und Radtouren machen, tanzen, kugeln usw. und übergroße Leistungen ausführen, die nur ein ganz gesunder Mensch auszuführen vermag. Er würde also seine Militärente zu Unrecht beziehen und diese nur durch Schwindel erhalten. Dieses Schreiben habe ich, Unterzeichneter, geschrieben und abgehandelt. Diesen Schritt getan zu haben, bedaure ich sehr und gestehe offen und unumwunden zu, daß keine der aufgestellten Behauptungen der Wahrheit entspricht und ich Herrn K. P., der ein durchaus rechtschaffener Mann ist, in allen Punkten sehr unrecht getan habe. Ebenso bedaure ich, das Hauptverwaltungsamt mit dieser unseligen Sache belästigt und die Unwahrheit unterbreitet zu haben. Ich bitte das Hauptverwaltungsamt um Verzeihung. Hochachtungsvoll Christian Penfel.“

So sieht ein Anhänger des Dritten Reiches aus!

Der Geschäftsführer der nationalsozialistischen Ortsgruppe in Lübeck ist ein gewisser Alfred Grün. Dieser Mann hat folgenden Strafregister:

- 6 Wochen Gefängnis wegen Diebstahls vom Schöffengericht Bremen 1920.
- 1 Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe wegen Betrugs vom Schöffengericht Lübeck 1921.
- 4 Monate Gefängnis wegen Betrugs vom Schöffengericht Bremen 1921.

## Jubiläums-Konzert

Kristallpalast Magdeburg.

Der Magdeburger Männerchor feierte die Feier seines 25-jährigen Bestehens durch ein Sonntagvormittagskonzert im „Kristallpalast“. Wir hätten auf dem Programm oder in der an den Saalritten verteilten Werbematerialien der Vereinszeitung gern eine, wenn auch nur kurze, Notiz über Entstehung und Geschichte dieser alten Sängerschaft gefunden. Leider konnten wir nichts Detailliertes entnehmen.

In der Gesangspraxis geht es mit dem Verein unter seinem Dirigenten Eduard Reinisch erfreulich bergauf. Man wendet offenbar besondere Sorgfalt auf dynamische Schwattierungen, auf ein ausgeglichenes Nachen und Zollen der Tonstärke und sucht sich von der ungeliebten Magdeburger Aussprache möglichst freizumachen. Aber die Pianostellen klingen noch immer etwas rau, die dumpfen Töne, besonders des A (mein Alles, mein Gut) werden bisweilen noch arg nach jüdischer Art gegen den Sammen geneigt. Nicht selten wird auch der Einsatz durch einige vorwichtige Stimmen zerstückelt.

Der Gesangenenchor aus Beethoven's „Fidelio“ wurde, obwohl die Niedriglage im ganzen eine recht beachtenswerte Leistung genannt zu werden verdient, doch etwas zu langsam genommen. Allegro ma non troppo ist bei Zweiderteltakt ein beachtliches Tempo, und Gesangene, die angestrengt sind, stürzen beinahe und schnell, zumal wenn sie wissen, daß sie mit „Lhr und Bild belauscht sind“. Belauscht wurden in diesem Falle die Gesangenen nicht nur von einer imaginären Schulwache, sondern, wenigstens was die Chöre anbelangt, von drei Millionen Rundfunkhören; denn das Konzert wurde über Königswusterhausen gesendet.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge sollte laut vorangestelltem Hinweis der „Deutschen Seele eine Saite“ gewidmet werden. Allerdings brachte man zunächst zwei Lieder des Erzählchens Erciana: „Bauerabende“ und „Eine Seefahrt“. Aber wir erkennen diese Großzügigkeit, die nicht halbsamig vor Klasse und

2 Monate Gefängnis wegen Betrugs und Diebstahls vom Landgericht Berlin 24.

80 Mark Geldstrafe wegen Freiheitsberaubung und Verleumdung vom Amtsgericht Lübeck 1927.

Dieser Mann ist bestimmt der Richtige für die Reinigung und Erneuerung des Deutschen Reiches! —

## Sie borgen beim „Krämervolk“

Als eine „geistige Revolution“ hat Hitler kürzlich in Ulm das Ziel der Nationalsozialisten bezeichnet. Den Luxus, mit „geistigen“ Waffen zu kämpfen, kann man sich auch gestatten, bis man so weit ist, daß die „Köpfe rollen“. Man hat zunächst mit der Kultur der Phrase begonnen, die im „Völkischen Beobachter“ und andern Naziblättchen äppig gedeiht, wie die Gurke im Frühbeet. Aber schließlich nützt sich die Zeitungsphrase ab und die große Gemeinde berer, die nicht alle werden, will so etwas wie Taten sehen. Nicht allein Schiebereien und Messerstechereien — sondern irgend etwas, was nach „Kultur“ riecht: sonst wäre das Dritte Reich auch gar zu ungemütlich.

Der „Nazi“ will sich schon durch seine Kleidung von den „mafialistischen Internementen“ unterscheiden. „Deutscher Tragt deutsche Tracht!“ schreit es uns aus dem Inzeratenteil der Hakenkreuzblätter entgegen. Da hat sich in Berlin eine „Gemeinnützige G. m. b. H.“ aufgetan, die gegen Monatsraten „Deutsche Tracht“ liefert. Man denkt an germanische Varenfelle und kreuzweis ums Bein gebundene Sandalen. Aber nichts dergleichen wird uns angeboten. O Schmach und Schande: „Sportanzug aus graubraun meliertem Sport-Gehobiat, Sacco mit vier aufgesetzten Taschen, Hose Breches oder Golfhose; Modell 2 mit flottem Ueberkaro, 11 Ltr für jede Jahreszeit...“ Da müssen wir uns also für untre „Deutsche Tracht“ die Bezeichnungen von dem elenden Krämervolk ausborgen, das uns in die Ketten des Young-Plans geschmiedet hat! Es ist Zeit, daß sich die Nazi-„Zeugmeistereien“ an die Reinigungsarbeit machen. —

Konfession, gern an, ebenso wie die durchaus liebevolle Einstudierung dieser schwierigen Chorwerke. In dem Lied von Trunk „Deutschland, mein Deutschland“ glühte uns die Vaterlandesflamme allzu merkwürdig in brausem Jubelgetöse, dann sollte sie ihr Wort ins germanische Herz gießen, nachdem sie aus des Schwertes blinkendem Erz gesprungen war. Haben wir denn noch von unjerm Lande wirklich weiter nichts zu befragen, als dies raffelnde Erzeugnis unjrer Metallindustrie? Der Komponist überlag sich mit seinen Melodien übrigens ähnlich wie der Dichter mit seinen Metaphern.

Einen ganz außerlesenen Genuß bot der Solist des Konzerts, der Pianist Willi Gülfert (Düsseldorf), mit dem Vortrag des „Klavierkonzerts in Es-Dur“ von Beethoven. Welch weiche, abgerundete Klänge vermochte dieser Künstler aus dem Instrument hervorzuheben! Aber auch welche d'Alberische machtvolle Sicherheit der Linien, welche Kraft und Klarheit des vollen Akkordschwungs war seinem Spiel eigen. Man müßte Gülfert nicht bloß hören, sondern am Flügel sehen, um die Größe und Schlichtheit seines Spiels in seinen angemessenen Bewegungen wiederzuerkennen. Der Künstler brachte außerdem die „Wandererfantasie“ von Schubert. Dieses mit Beethoven'schen „Spannungen“ reich durchsetzte Tonwerk erfuhr eine Ausgestaltung von tiefstehender Wirkung. Selbst die ästhetisch nicht ganz einwandfreien 20 Dolce-Takte des ersten Teils (quandoque Homerus dormitat — bisweilen schlärt auch Homer) wurden ihrer etwas leichten Sentimentalität entkleidet. Das Philharmonische Konzert-Orchester lieferte sowohl als begleitendes als auch selbständiges Instrument unter seinem tüchtigen Dirigenten Reinisch eine treffliche Musik. Die Leonoren-Ouvertüre III wurde, abgesehen von kleinen, bei solchen Orchestern unvermeidlichen Mängeln, überraschend gut gespielt. Aber wäre es aus dem seihen angeordneten Grunde nicht ratzamer, derartige Standardwerke den großen öffentlichen Theatern und Konzerten zu überlassen und lieber auf jein oder noch nicht aufgeführte Schöpfungen unjrer bedeutenden Meister zurückzugreifen? Dieses könnte doch als die eigentliche Aufgabe solcher Musikformationen betrachtet werden, außerdem erwüch hier dem Chorges, nicht nach berühmten Mustern, sondern aus eigener Initiative zu gestalten, ein geeignetes Feld. J. Pf.

Der 7. Band des „Großen Brockhaus“, des größten modernen volkstümlichen Nachschlagewerks in deutscher Sprache, wird — wie wir erfahren — noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheinen. Diese Nachricht wird für die zahlreichen Bezahler des Werkes, das seine Unentbehrlichkeit für den modernen Menschen bereits mit den schon erschienenen sechs Bänden bewiesen hat, sicher von Interesse sein, denn sie zeigt, daß das vom Verlag angekündigte schnelle Erscheinungs-campo gewissenhaft eingehalten wird. —

Copyright by I. H. W. Dietz-Verlag, Berlin.

Pietro Nenni: Todeskampf der Freiheit

Nachdruck verboten, 18. Fortsetzung

DER WEG ZUM DRITTEN REICH

Erinnerungen und Erfahrungen eines italienischen Sozialisten

Die letzten Zuckungen in diesem Ringen zwischen dem Proletariat und den Faschisten waren entsetzlich gewesen.

Parma hat seiner heroischen revolutionären Ueberlieferung eine neue Seite hinzugefügt.

Im allgemeinen aber war es für die Arbeiterklasse unmöglich, ihre eigne Verteidigung und gleichzeitig die der staatlichen Institutionen zu führen.

Nach seiner Methode, die darin besteht, sich denen zu beugen, die er nicht zerbrechen kann, hatte Mussolini öffentlich der Monarchie keine Huldigung dargebracht.

Indirekte Verhandlungen zwischen Giolitti und Mussolini,

bei denen der Präsekt von Mailand den Vermittler spielte, und die die Bildung eines nationalen Kabinetts zum Ziele hatten,

„Man will uns die Regierung nicht geben? Nun gut, dann werden wir sie uns nehmen.“

Als er zwei Tage später erfuhr, daß man in Mailand und Rom intrigierte, entschloß sich Mussolini zum Marsch auf Rom.

Der Morgen des 28. Oktobers zog kalt und grau herauf, als ich den „Avanti“ verließ, um einen Spaziergang durch die Stadt zu machen.

Es war bisher bergab, die ungeheure, einem schweren Regen gleichende Petroleumflut, die sich seit Stunden über die Stadt ergießt, aufzufangen.

Präsektur war sehr offenkundig von Soldaten besetzt. Polizeiplotons befanden sich an den wichtigsten Kreuzungspunkten.

Die Großindustrie und die Bank traten ganz offen für den Staatsstreik ein.

Dagegen ließ die Präsektur durchblicken, daß die Regierung gewillt wäre, durch schnelles und entschwebendes Vorgehen im Lande Ordnung zu machen.

„Gegenüber aufständischen Versuchen hat die zurückgetretene Regierung die Pflicht, mit allen Mitteln und um jeden Preis die öffentliche Ordnung zu schützen.“

Wir erwarten, daß die Bürger sich ruhig verhalten und den Maßnahmen vertrauen, die angeordnet sind.

Unterzeichnet: Facta, Schanzer, Amendola, Taddei, Messia, Bertone, Soleri, de Vito, Anile, Riccio, Bertini, dello Sbanda, Gulci, Luciani.

Im Laufe des Nachmittags bestätigte ein offizielles Kommuniqué die Absicht der Regierung, die öffentliche Ordnung und die Verfassung zu verteidigen.

Kurz darauf wurden die strategischen Punkte der Stadt militärisch besetzt.

Kleine Chronik

Das Filmmaterial der Andreo-Expedition

Nach langwierigen Arbeiten ist es dem schwedischen Gelehrten Herzberg geglückt, einen Teil des Filmmaterials der Andreo-Expedition zu retten.

Von etwa 10 Filmen werden, obwohl sie 33 Jahre lang auf der Weissen Insel gelassen haben, Abzüge gemacht werden können.

Flug des „Do X“ verschoben

Friedrichshafen, 3. November. Der für Sonntag vormittag angelegte Start des Großflugzeugs Do X zum Flug nach Amerika mußte infolge Sturmmeldungen, die von der englischen Küste und von Holland kamen, seinen Abfahrtsstermin verschieben.

Das Flugzeug bleibt jedoch startbereit und wird seinen Flug antreten, sowie die Wettermeldungen günstiger lauten.

Brand einer Petroleum-Quelle

In Oklahoma-City gelang es am Sonntag endlich, den am Freitag ausgebrochenen und über 48 Stunden dauernden Brand einer Petroleumquelle zu löschen.

Urteil gegen Zimmertreu

Vor einigen Monaten wurde in Berlin am Schlesienschen Bahnhof ein mysteriöser Überfall auf einen angeblichen Baumeister Dietrich verübt.

In später Nachtstunde wurde das Urteil verkündet. Während der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Chorodowski 5 Jahre Zuchthaus und gegen Plattes 1 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte,

In der Begründung heißt es, daß es sich bei der Tat nur um

eine sogenannte „besoffene Geschichte“ gehandelt habe. Dietrich, dem die Preise um den Schlesienschen Bahnhof keineswegs unbekannt waren, habe bei einer nächtlichen Kneipstour mit seiner gefüllten Brieftasche geprahlt und sei dabei in eine Schlägerei verwickelt worden.

Bankrott in Paris

Die Bank Adams in Paris, eine seit annähernd 150 Jahren bestehende angesehenere Privatbank, die zahlreiche Filialen im Industriegebiet von Nordfrankreich unterhält, hat ihre Zahlungen einstellen müssen.

Unter dem Vorsitz des Finanzministers berieten die Bank von Frankreich und fünf Pariser Großbanken am Sonntag über eine Stützungsaktion.

Auf dem Marsch über den St. Bernhard erfroren

30 Italiener, die in den letzten Tagen über den kleinen St. Bernhard wollten, sind auf dem Marsche über die Eis- und Schneefelder in die größten Schwierigkeiten geraten.

Zwischen Himmel und Erde

Aus Sidneij wird gemeldet: Ein eigenartiger Vorgang spielte sich am Sonntag in einem Flugzeug 800 Meter über der Erde ab.

Hier versuchte die Frau, die Maschine durch Ausgießen von Petroleum in Brand zu setzen.



Der Strom der Käufer

hat die Eigenschaft, dahin zu fließen, wo es einen Nutzen für ihn gibt. Gras wächst vor dem Hause des Kaufmanns, der nur an sich denkt und dem Kunden keinen Vorteil zukommen lassen will.

Deshalb floß der Strom der Raucher der Bulgaria zu, weil ihre Zigaretten Tabake enthalten, die mehr wert sind, als die verlangten Preise.

BULGARIA-STERN

die stets frische und gleich gute 4 Pfg. Zigarette.



Sammelt und tauscht die farbenprächtigen Bulgaria-Fahnen-Bilder.

# Breslau vom Hochwasser bedroht

Breslau, 3. November. In der Nacht zum Sonntag hat die Hochwasserwelle der Oder die schlesische Hauptstadt Breslau erreicht.

Die Oberfluten sind bei Breslau in die Ohle gedrungen, die das Land in der Umgebung von Breslau überschwemmt. Der Fluß, der sonst nur 3 Meter breit ist, strömt seit Sonntag in einer Breite von 4 Kilometer dahin. Mehrere Breslauer Vororte sind von dem Hochwasser bereits eingeschlossen.

Dagegen ist das Wasser oberhalb Breslaus zwischen Ratibor, Oppeln und Brieg ungefähr einen halben Meter gefallen, während die am Unterlauf der Oder gelegenen Ortschaften schwer bedroht sind.

Durch den Dammbruch bei Glogau sind im Umkreis von 10 Kilometer Dörfer, Felder und Wälder unter Wasser ge-

setzt. Die seit dem vorigen Jahr in Bau befindlichen Hochwasserdammbauten sind viele Kilometer weit vom eigentlichen Oberlauf entfernt völlig zerstört worden.

## Betrieb der Waldenburger Gruben gestört

Im Gebirge sind vor allem die Waldbestände durch Stürme und Schneewehen auf weite Strecken vernichtet worden. Allein in der Grafschaft Glatz schätzt man den Waldbruch auf über 1/2 Millionen Festmeter (Kubikmeter) Holz. Für die Wiederaufforstung dieser Waldstrecken werden viele Hunderttausende notwendig sein.

Im Waldenburger Bergbau sind durch das Hochwasser umfangreiche Störungen eingetreten. Auf der Fuchs-Grube mußte die letzten drei Tage die ganze Belegschaft feiern, da in den Stollen das Grundwasser zum Teil über 1 Meter hoch stand.

Massensturz beim Flachsrennen. Aus Paris wird gemeldet: Auf der Rennbahn Grand Camp kam es am Sonntag bei einem Flachsrennen zu einem schweren Massensturz. Das 1900m lange Feld hatte etwa 400 Meter zurückgelegt, als der Favorit des Rennens stürzte. Acht nachfolgende Pferde stürzten mit und bildeten mit ihren Reitern einen unentwirrbaren Knäuel.

Zwei Jockeys erlitten außerordentlich schwere Verletzungen. Einige der Pferde wurden ebenfalls schwer verletzt.

Mit der geliehenen Pistole. Unweit des Bahnhofes Berlin-Grünau wurde am Sonntagmorgen ein 16jähriger Lehrling erschossen aufgefunden. Aus einem Zettel, den man in den Taschen des Jungen entdeckte, geht hervor, daß der Lehrling Selbstmord aus Liebestummer begangen hat. Bevor er Hand an sich selbst legte, nahm er mit feinen Eltern an der Hochzeitfeier einer Cousine teil. Die Nordwaffe hatte er sich von Kameraden der Kameradengruppe Berlin-Grünau, deren Mitglied er war, geliehen.

In Abyssinien wird ein Kaiser gemacht. „Der König, der Löwe Judas“ — wie er sich nennt —, Ras Tafari von Abyssinien, wurde am Sonntag unter gewaltigem Pomp zum Kaiser gekrönt. Sämtliche Länder und Staaten der Welt waren vertreten. Die Krönung fand im Dom von Abdis Ababa durch einen Bischof statt. Der Krönungswagen entstammt dem Besitz des ehemaligen deutschen Kaisers und diente früher als kaiserliche Staatskutsche. Auch Deutschland war bei der Feier vertreten. Während die amerikanischen Filmgesellschaften dem Kaiser eine Kopie des Films „Ben Hur“ überreichen ließen, wurden ihm von der deutschen Regierung 800 Flaschen besten Rheinweins zum Geschenk gebracht. — Profit!

Die Reichstagsdiebstähle. Aus der Reichstagsbibliothek wurde nicht nur die Verfassungsurkunde von 1848/49 entwendet, sondern auch die einzige Reproduktion der Verfassungsurkunde, außerdem wurden historische Karikaturen und sexualwissenschaftliche Werke gestohlen.

Verhaftung in letzter Sekunde. Kurz vor Abgang des Flugzeugs nach München wurde am Sonnabend auf dem Frankfurter Flughafen der Kofferbote einer Frankfurter Firma verhaftet, der mit einem Betrag von 16 000 Mark, die er eben bei einer Bank für seine Firma abgehoben hatte, flüchten wollte.

Melie im Silberlars. Joe Melie, der berühmte Neuorier-Bandenführer, der vor wenigen Tagen den Tod durch Erschießen fand, wurde von den Mitgliedern seiner Bande prunkvoll beerdigt. Die Leiche ruht in einem etwa 12 000 Dollar wert repräsentierenden Sarg aus Silber und Bronze. Da die Polizei auch für das Leben der weiteren Verbrecher fürchtet, hat sie den gefährlichsten von ihnen, George Moran, wider seinen Willen in Schutzhaft genommen.

August Rogens begnadigt. August Rogens, der im jugendlichen dritten Jatuschewitsch-Prozess am 14. April d. J. vom Schwurgericht Neu-Strelitz wegen Ermordung des kleinen Ewald Rogens zum Tode verurteilt worden war, wurde vom Staatsministerium in Mecklenburg-Strelitz zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Katastrophe am Sterbebett. In Rondeberta in Italien stürzte der Fußboden eines Zimmers ein, als die Familienangehörigen und zwei Priester am Sterbebett der Frau weilten, die es bewachte. Zehn Personen wurden verletzt, die Kranke ist gestorben.

## Amerika hat schon Schnee

Ein Bild aus Buffalo (New-York) nach dem schweren Oktober-Schneesturm. Die großen Autobusse sind in dem metertiefen Schneefeld geblieben, der ganze Verkehr ist still.



Die Landflucht in Frankreich. Ein typisches Beispiel für die Landflucht in Frankreich ist das Dorf Midange bei Metz, das im Jahre 1910 noch 100 Einwohner zählte. Im Laufe der Jahre war die Einwohnerzahl immer mehr zurückgegangen. Dieser Tage hat der letzte Mann von Midange Selbstmord verübt. Das Dorf ist nun von der Liste menschlich bewohnter Stätten gestrichen worden.

500 000-Mark-Stiftung für eine Universität. Beim Rektoratswechsel der Leipziger Universität wurde eine Stiftung von 500 000 Mark durch den Dresdner Hermann Ilgen bekanntgegeben. Die Summe soll zur Errichtung einer Goethe-Halle anlässlich des Leipziger Goethe-Jubiläums im Jahre 1932 dienen. Das Jubiläum ist der Erinnerung an Goethes Studienzeit in Leipzig gewidmet.

# DER BAUMARKT IN MAGDEBURG U. UMG.

**Julius Schmidt**  
Steinsetzmeister  
Straßen-, Tief- u. Eisenbahnbaugeschäft  
Kaiser-Otto-Ring 20 Magdeburg Tel. 22425 u. 24227  
Ausführung aller Erd- und Pflasterarbeiten  
Kanalisation sowie Projektierung und Ausführung von Anschlußgleisen  
Abbruch- und Erdarbeiten mittels Preßluft

**Baugeschäft KNOCHE & HAUSDORFF**  
Magdeburg-S.  
Walmbergsweg 21  
Fernruf Nr. 42 074  
Bauausführungen jeder Art für Handel u. Industrie

**Erich Goecke**  
Gr.-Ottersleben  
Fernruf: Stephan Nr. 40718  
Baugeschäft  
Baustoffhandlung  
Kohlenhandlung

**Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen**  
jeder Größe und jeden Umfanges!  
**W. LAUZ**  
MAGDEBURG  
Ingenieurbüro  
Katharinenstr. 9 Fernruf 20744/20745

**Bauglaserei A. Tiedge**  
Bismarckstraße Nr. 45,  
Fernsprecher 405 35  
Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten!

**Gottl. Müller**  
M.-Wst., Gr. Diesdorfer Str. 166  
Am Westfriedhof Fernruf 34731  
Grabdenkmäler  
Einfassungen, Urnen in Granit, Marmor, Naturkalkstein, Sandstein und div. Kunststeinarten.  
Grottensteine, Silberkies  
Steinmetz - Bauarbeiten  
Maschinelle Schleiferei für alle Gesteine

**Otto Bense**  
Straßen-, Tiefbaugeschäft  
Ausführung von Pflaster-, Erdarbeiten jeder Art  
Fahrbare Preßluftanlage  
MAGDEBURG-S.  
St.-Michael-Straße 39  
Fernsprecher Nr. 41167

**Max Ziebke jun.**  
Lastfuhrwerk  
Roll- und Speditionsgeschäft  
Magdeburg, Helmstedter Str. 62  
Fernsprecher 41190  
Sand- und Kieslieferung  
Ältestes Geschäft am Platze.  
— Beste Empfehlungen. —

**Heinrich Schmidt**  
Inhaber Ernst Deutsch und Max Keim  
Magdeburg, Große Münzstr. 4  
Fernsprecher 220 35  
Sanitäre Anlagen :: Zentralheizungen  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen

**Waldmann & Leymann**  
Kiesbaggerei ● Magdeburg-Buckau  
Magistratsstrecke / Fernsprecher 407 29  
Kies, Sand, gesiebte Kiese  
Filter- und Gebläse-Kiese  
Trockensand

Als Dauerdachbedeckung bevorzuge man das Magdeburger Fabrikat  
**Teerfreie Dachpappe AKKUS**  
ges. gesch.  
**Carl Kühn Meyer & Sohn**  
Dachpappenfabrik, gegründet 1870  
Magdeburg-N., Morgenstr. 16/17, Ruf 20551/20552

**WILHELM DITTMAR**  
MAGDEBURG-N.  
Holzbearbeitungs-Fabrik  
Ausführung von Tischlerarbeiten  
TELEFON: NORDEN 2089 GEGÜNDET 1848

**JAENECKE & WITTE**  
Maler  
MAGDEBURG  
FERNSPRECHER NR. 33137

**Friedrich Weichardt**  
Ingenieur-Büro  
Installation elektrisch. Anlagen  
Beleuchtungskörper  
Radio  
Magdeburg  
Regierungsstr. Nr. 14, am Birplatz  
Fernsprecher Nr. 31237

**In Neubauten**  
Einsetz- u. Anschläger-Arbeiten  
übernimmt als Spezialist zu promptem u. gewissenhaften Ausführung  
**Albert Schmidt**  
Oivenstedt, Magdeburger Chaussee  
Fernruf Stephan 342640 — Kostenanschläge unverbindlich

# Sport Spiel

## Ländersfußballspiele

Deutschland verliert gegen Oesterreich 3:1 und 6:2

Die Länder-Fußballmannschaft des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, die anlässlich der Wahlvorbereitungen in Oesterreich zwei Spiele in Wien austrug, hatte keine glücklichen Tage. Sie zeigte sich in jedem Spiele von zwei ganz verschiedenen Seiten. Es war charakteristisch, daß beide ersten Halbzeiten sehr zu ihren Ungunsten verliefen. Im ersten Spiele lagen die Deutschen zur Pause mit 2:0 und im zweiten Spiel mit 5:1 im Nachteil. Es wollte den Stürmern nichts gelingen, und wenn sie zum Schuß kamen, waren sie nicht durchschlagskräftig genug. Die Oesterreicher waren in diesen Zeitabschnitten einwandfrei die Besseren.

ben erzielten Tor zum Ausdruck kam. Das reichte allerdings nicht, um die Nachteile aus den ersten Halbzeiten gutzumachen. Der Schiedsrichter aus Budapest leitete gut. Die Spiele waren in jeder Beziehung sportlich einwandfrei und die Tausende von Zuschauern waren lebhaft bei der Sache. Sie konnten vor allen Dingen nicht verstehen, daß der deutsche Sturm so unglücklich operierte, und feuerten die Deutschen durch Zurufe lebhaft an.

Im Rahmen der Spiele sprachen die Präsidenten der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale, Gellert (Leipzig), und Dr. Deutsch (Wien) über die Bedeutung des bevorstehenden Wahlausgangs für den österreichischen und internationalen Arbeitersport. Die Reden fanden ein verständnisvolles Publikum und wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

zu drei Erfolgen langte. Der Schiedsrichter sah sich gezwungen, zwei Spieler von Budau und einen von Biederitz vom Platze zu weisen.

Freie Turner Langenweddingen gegen Eiche Tzleben 13:1 (5:1). Der Platzbesitzer hat seine Mannschaft umgestellt und dadurch an Spielstärke gewonnen. Noch einige Zeit, und Langenweddingen ist wieder auf der Höhe. In den ersten 20 Minuten spielte Tzleben sehr eifrig. Nur 2:1 konnte Langenweddingen bis dahin führen. Später fiel Tzleben dann dem Tempo zum Opfer.

Hohendobeleben gegen Fernersleben-Süd 10:6 (4:3). Hohendobeleben fand sich gleich zusammen und stellte schon in der ersten Viertelstunde das Resultat auf 4:0. Fernersleben holte bis Halbzeit drei Tore auf. Nach Halbzeit nahm Fernersleben in kurzer Zeit mit 5:4 die Führung auf. Doch schon im nächsten Augenblick brachte der Rechtsaußen von Hohendobeleben zwei Treffer an. Fernersleben fiel nun dem eignen Tempo zum Opfer. Hohendobeleben erhöhte die Torzahl auf 10:5. Durch einen unerhofften Durchbruch gelang Fernersleben noch der sechste Treffer. — Hohendobeleben II gegen Eintracht-Süd II 4:3. Hohendobeleben 1. Jgd. gegen Eintracht-Süd 1. Jgd. 0:4 (2:2). Frohse mußte sich das erste Tor gefallen lassen. Nachdem es dann ausgeglichen hatte, ging der Segelklub wieder in Führung. Frohse konnte durch besseres „Sichfinden“ in der zweiten Halbzeit den Sieg sicherstellen. Frohse Jgd. gegen Felgelingen Jgd. 0:2. Schönebeck Jgd. gegen Tzleben Jgd. 3:1.

Venediger gegen Cracau 10:0. Cracau hatte nicht viel zu bestellen und mußte eine empfindliche Niederlage einstecken.

Fernersleben weiter an der Spitze. Langenweddingen tauscht mit Tzleben.

Stand der A-Klasse.

Vereine	Spiele	Gew.	Verl.	Unent-	Punkte	
					schied.	+   -
Fernersleben	4	4	—	—	8	—
Biederitz	4	4	—	—	8	4
Sudenburg	4	3	1	—	6	2
Diesdorf	5	3	2	—	6	4
Schönebeck	4	2	2	—	4	4
Budau	5	1	3	1	3	7
Langenweddingen	5	1	4	—	2	8
Tzleben	5	—	4	1	1	9

Neue Neustadt I gegen Klein-Ottersleben 7:1 (4:0). Gleich zu Beginn entwickelte sich ein flottes Spiel. Die Flügelleute schufen durch ihre scharfen Läufe gefährliche Situationen für die Ottersleber Verteidigung. Sie waren es auch, die den Hauptanteil am Resultat hatten. Auf der andern Seite wollte es gar nicht klappen, der Sturm arbeitete zu eigenmächtig, daß jeder Angriff von vornherein zum Scheitern verurteilt war. Schlußendlich aber gute Torwart auf der Gegenseite trugen dazu bei, daß Ottersleben nur zu einem Tore kam. In der zweiten Halbzeit ließ das Tempo nach und Neue Neustadt konnte das Spiel stark überlegen gestalten. — Klein-Ottersleben II gegen Neue Neustadt II 4:2. Klein-Ottersleben 1. Jugend gegen Neue Neustadt 1. Jugend 1:2.

## Glänzender Auftakt der Kreis-Fußballmeisterschaftsspiele

### Oschersleben schlägt Neuhaldensleben 3:0 (1:0)

Man hat den Magdeburger Meister überschätzt

Der Harzbezirk hatte seinen großen Tag. Der Verein und Drei Oschersleben gehört zu seinen zuverlässigsten Stützen. Tausend Zuschauer waren in dem kleinen Städtchen erschienen, die ein spannendes Spiel zu sehen bekamen. Keine Minute kam der Gedanke an Langeweile auf.

Viel zum Gelingen des Kampfes trug der Schiedsrichter Pop vom BSK, Eintracht Braunschweig bei. Seine Entscheidungen kamen schnell und zwingend. Ein gutes Auge hatte er für erlaubte und unerlaubte Härten.

Die Neuhaldensleber Mannschaft kämpfte bedeutend schlechter als im Bezirks-Meisterschaftsspiel. Für den rechten Verteidiger und den Rechtsaußen, die verletzt sind, hatte sie Ersatz eingestellt. Obwohl sich die beiden Spieler viel Mühe gaben, langte ihr technisches und taktisches Können für einen solchen Kampf noch nicht aus. Wenn in Neuhaldensleben aber Klaus fehlt, dann fehlt der Vater der Mannschaft, der sie führt, der auch einmal dazwischenfährt, wenn „gemasselt“ wird. So stand eine unsichere Hintermannschaft, eine eifrige Läuferreihe und ein uneinheitlicher Sturm. Der Halbrechte bergab das Ballabgeben. Seine Technik und seine Tricks sind bewundernswert, aber sie führen allein nicht zum Erfolg. Die Kombinationen waren zu eng gehalten, aber bedingt durch die Unzuverlässigkeit der Flügel.

Der Harzmeister präsentierte eine Mannschaft, deren Leistungen nicht erwartet waren. Fast alle Spieler verfügen über große Ausdauer und Härte. Dabei besitzen sie den eisernen Willen zum Siege. Die Technik und der Spielaufbau stehen dagegen zurück. Neuhaldensleben eröffnete das Treffen mit seiner typischen, flinken

Kampfsart, die sofort die Zuschauer begeisterte und sie um ihren Meister hängen ließ. Oschersleben war etwas verwirrt und suchte durch viel lautes Zurufen eine Einheitlichkeit zu erzielen. Es gelang. Drangperioden wechselten an beiden Toren ab. Gebälle waren die Erfolge. Einer führte zum ersten Tor, als er von der Gefahr weit ins Feld zurückgegeben wurde, sahste ihn nach einer Abwehr der Mittelläufer und beförderte ihn in hohem Bogenschuß ins Neuhaldensleber Tor.

Das Vertrauen zu dem Magdeburger Meister war dadurch noch nicht erschüttert. Mit seinem Siege wurde immer noch gerechnet. Man hatte sich aber verrechnet. Die Oschersleber hielten durch und entwickelten sich zu einem völlig gleichwertigen Gegner, der durch die Härte noch etwas voraus hatte. In ganz hervorragenden Situationen, wie sie fast nur in Meisterschaftskämpfen zu sehen sind, blieben Erfolge auf beiden Seiten aus. Mitte der zweiten Halbzeit wurde der Halbkreis Neuhaldenslebens so verletzt, daß er nur noch als Statist mitwirken konnte.

Oschersleben setzte mit letzter Kraft zum Endpunkt ein. Hätte Neuhaldensleben den Ausgleich erzielt, vielleicht hätte es auch noch den Sieg errungen. Alles hing an einem feinen Faden. Es kam anders. Oschersleben schloß das zweite Tor und in letzter Minute auch noch das dritte. Ungeheurer Jubel begleitete diese Leistungen.

Dieses erste Spiel beweist schon, wie schwer und überraschend die Kreisspiele verlaufen werden. Bei den Punktspielen in den Gruppen dürfte kaum die Mannschaft Meister werden, die ein Spiel verliert.

## Städtewettkampf der Schwimmer

Berlin gegen Magdeburg.

Die Magdeburger Schwimmer sind eifrig bemüht, den Ausfall der Leipziger durch gute Bahnenkämpfe zu ersetzen. Ertzmalig wird in einem Hallenbad versucht, beim Figurenreigen gleichzeitig zwei 16er Reigen zu zeigen. Fernersleben und Altstadt versuchen hier die Punkte zu gewinnen. Interessant wird der Kampf werden, da beide Abteilungen nach verschiedenen Systemen üben. Hier entscheidet nicht der Schnelligkeit, sondern die Ruhe und Geschlossenheit der Mannschaft ist ausschlaggebend.

Bei den Rettungsvorbereitungen wird der Arbeiter-Wasserrettungsdienst zeigen, wie schwierig es ist, einen Menschen vom Tode des Ertrinkens zu retten. Mut, Entschlossenheit und eine ungeheure Schnelligkeit müssen die Rettungsmannschaften besitzen, und bei den Wiederbelebungsvorhaben eine liebevolle Ausdauer.

Bei den Jugend- und Kinderwettkämpfen wird es sehr lebhaft zugehen. Hier messen die Abteilungen die Kräfte ihres Nachwuchses. Beim Jugend-Wasserballspiel trifft Fernersleben auf Neustadt. Fernersleben hat eine schnellere Mannschaft zur Stelle, jedoch darf Fernersleben Neustadt nicht unterschätzen.

## Serienkämpfe im Heben

Am Sonntag fanden sich im Serienkampf gegenüber in der Halle Turmpark die A-Mannschaften Eiche Südost und Athletik Groß-Ottersleben. Südost erreichte eine Pfundzahl von 1656, Groß-Ottersleben 811,5. Außerdem waren am selben Platz die B-Mannschaften von Südost und Einigkeit verpflichtet. Zu diesem Kampf trat Einigkeit nicht an, außerdem fehlte hier der unparteiische Kampfrichter. Im Adlerheim, Jahnplatz, traten an die Mannschaften Viktoria Budau und Adler 98. Budau verbesserte seine Leistung auf 1838 Pfund, während Adler mit 1078 Pfund erheblich unter die schon erzielte Leistung zurückblieb.

A-Klasse.

	Kämpfe	Siege	Niederlagen	Pkt.	Höchste Pfundz.
Eiche Südost	5	5	—	10	1737
Einigkeit Alte Neustadt	5	5	—	10	1700,5
Sportverein Egeln	5	3	2	6	1664
Atlas Neue Neustadt	5	1	4	2	1395,5
Viktoria Budau	5	2	3	4	1338
Adler 98 Magdeburg	5	1	4	2	1207,5
Athletik Gr.-Ottersleben	4	—	4	—	844

B-Klasse.

	Kämpfe	Siege	Niederlagen	Pkt.	Höchste Pfundz.
Eiche, Südost	2	2	—	4	1002,5
Einigkeit, Alte Neustadt	2	1	1	2	716
Atlas, Neue Neustadt	2	—	2	—	591

## Handball in Magdeburg

ATV, Diesdorf gegen Vorwärts Fernersleben 5:11 (3:7). Fernersleben hat sich behauptet und überzeugend gewonnen. Nicht die Stürmerreihen waren ausschlaggebend für den Sieg, sondern die Hintermannschaften, und hier hatte Fernersleben den Vorteil. Besonders gute Spielweise zeigte der Torhüter. Ueberhaupt erbrachte Fernersleben die abgeschlosseneren Leistung. Der Drang nach vorn war fortwährend und verlief sich nicht in Einzelleistungen. Den schwersten Stand bei derartigen wichtigen Entscheidungsspielen hat meist der Schiedsrichter. Mit seinen Leistungen steht und fällt das Spiel. Auch hier war es nicht anders. Glücklicherweise brachte der Schiedsrichter die nötige Härte mit. Zwei Diesdorfer Spieler mußten die Zuschauerzahl vergrößern.

Biederitz gegen Budau 9:3. Biederitz war in Form und fertigte die erfahrungsgewohnten Budauer sicher ab. Der schlaggewaltige Sturm ließ die gegnerische Hintermannschaft nicht zur Ruhe kommen und überwand den Budauer Torwart neunmal. Bei Budau machte sich Ueberkombination bemerkbar, so daß es nur

## Kämpfe der Turner und Turnerinnen

### Turnerinnen-Wettkampf in Diesdorf

Der 2. Wettkampf der Turnerinnen des Magdeburger Bezirks nahm einen guten Verlauf. Fast der Saal zu klein, um alle die Herbeigeckten aufzunehmen. Vielleicht mag die Bezirksleitung im nächsten Jahre, ein größeres Lokal zu wählen und viel mehr Propaganda zu machen.

Einigen Abteilungen merkte man an, daß sie mit großer Anruhe ihre Übungen ausführten. Nur Mut, Turnerinnen, und es wird beim nächsten Male besser gehen. Auch müßte das Tragen von Schmuckstücken bald wegfallen, solche Sachen gehören beim Turnen in den Umkleideraum. Leider traten Vereine, die gemeldet hatten, nicht an, wie Körbelitz, Schönebeck, Fernersleben, Südost und 3dW.

Diesdorf eröffnete den Reigen mit Schritt- und Hüpfarten. Es lag weniger an den Genossinnen als an der Leitung, daß die Abteilung so schlecht abschneidet.

Cracau zeigte Gymnastik, die gut ansprach. Groß-Ottersleben warierte mit Stabübungen auf, die in guter Manier geturnt wurden. Eintracht-Süd führte mit zwei Abteilungen Gymnastik vor, die von der zweiten Reihe besser ausgeführt wurde als von der ersten. Fichte Sudenburg stellte vier Abteilungen mit Reulenstößen, Gymnastik mit und ohne Sprungteil, Freiübungen und Tänzen. Die Übungen waren sehr gut, jedoch wurde die Sprungteilübung den Turnerinnen zum Verhängnis. Biederitz mit seinen Tänzen gefiel ausgezeichnet. Fichte Budau mit zwei Gruppen zeigte Gymnastik, die sehr gut von den Turnerinnen ausgeführt wurde.

Die Schwimmer von Altstadt bewiesen, daß man auch im Turnsaal wie im Wasser „seinen Mann stehen“ kann. Volkstänze



Eine Turnerinnen-Abteilung bei ihren Gymnastikübungen auf der Bühne in Diesdorf. Das Bild zeigt den Turnwarten recht gut, wie ungenügende Ausbildung bei Werberveranstaltungen wirkt.

und Gymnastik waren gut. Fichte Alte Neustadt bot Sprungteilübungen und hätte bei einer größern Bühne mehr Erfolg gehabt. Fichte Neue Neustadt mit einer gymnastischen Übungsstunde konnte sehr gut gefallen. Die Mädchen gaben ihr Bestes. Zum Schluß bot Fichte Budau, außer Konkurrenz, Volkstänze, ausgeführt von Turnern und Turnerinnen. Reicher Beifall belohnte sie für gute Ausführung.

Der Kampf ist beendet. Möge er neuer Ansporn sein zu weiterer Ertüchtigung untrer Turnerinnen, zu größern Taten.

### Ergebnisse:

Neue Neustadt 142 Punkte, Sudenburg 141 Punkte, Budau I 139 Punkte, Schwimmer Altstadt I 130 Punkte, Biederitz 130 Punkte, Cracau I 129 Punkte, Budau II 129 Punkte, Sudenburg III 128 Punkte, Sudenburg II 127 Punkte, Groß-Ottersleben 126 Punkte, Eintracht-Süd II 126 Punkte, Cracau II 123 Punkte, Schwimmer Altstadt II 116 Punkte, Sudenburg IV 114 Punkte, Alte Neustadt 112 Punkte, Diesdorf 105 Punkte.

### Gerätewettkampf in Stendal

Magdeburg 693 Punkte — Brandenburg 578 Punkte. Es war glücklich gewählt, auch nach Stendal einmal einen Städte-Gerätewettkampf zu verlegen. Die Stendaler Turner haben keine Mühe gescheut, die Veranstaltung auszubauen, daß sie zum vollen Erfolg wurde.

In der ganzen Altmark liegt noch vieles im argen. Unzählige bürgerliche Vereine stehen den wenigen Arbeiter-Turnvereinen in hartem Kampfe gegenüber.

Leider ließ der Versuch zu wünschen übrig. Vorsitzender Opitz wies in seiner Begrüßungsansprache auf den Zweck der Veranstaltung hin.

Mit Übungen am Barren wurde der Kampf eröffnet. Junge, kräftige Menschen, die ganz bei der Sache waren, die gutes Training hinter sich hatten, stellten sich vor und zogen die Aufmerksamkeit aller an. Die Magdeburger zeigten sich sogleich als Ueberlegenen. Mit 178 Punkten stellten sie sich an die Spitze. Brandenburg brachte es nur auf 147 Punkte. Am Pferd sah man ebenfalls ergatte Leistungen. Spielend leicht schlangen sich die Körper über das braune Leder. Magdeburg holte auch hier die höhere Punktzahl heraus. Das Resultat stellte sich für Magdeburg auf 168, für Brandenburg auf 143 Punkte.

Zuletzt wurde am Reck geturnt. Zweifelloso beherrschte jeder seinen Körper und auch das Gerät. Die schwierigsten Übungen, die manchmal unter atemloser Spannung vor sich gingen, konnten zum guten Resultat gebracht werden. Während die Magdeburger fünf mit 171 Punkten durchs Ziel ging, brachte es Brandenburg nur auf 142 Punkte.

Zum Schluß mußte noch jeder Turner eine selbst ausgemählte Freiübung zeigen. Hier kam die gute Schule der Gymnastik deutlich zum Ausdruck. Der Erfolg wurde noch erhöht durch die den Körper durchbildende Art der Übung. Wieder wurden die Magdeburger Sieger. Sie brachten es auf 176, Brandenburg auf 146 Punkte. Das Endresultat war dann für Magdeburg 693 Punkte und für Brandenburg 578 Punkte.

Die Rufen füllten die Stendaler Turnerinnen mit Tanz und Reulenstößen aus.

# Aus dem bürgerlichen Sport

## Fußball

### Gau Mitteltele.

Es gab insofern eine Ueberraschung, als es dem Gaumeister Fortuna in Calbe nicht möglich war, die dortige Spielvereinigung zu bezwingen. Beide Vereine trennten sich mit 1:1. Auch Kricket Viktoria konnte auf eigenem Platz nur ein Unentschieden von 2:2 gegen VfB. Schönebeck erreichen. Die Magdeburger Breuken besiegten Favorit mit 4:1. Mit dem gleichen Ergebnis sicherte sich Sport- und Spielvereinigung über den Sportklub 1900 die Punkte.

### Deutschland gegen Norwegen 1:1

Deutschland konnte zum erstenmal einen Ländekampf gegen Norwegen nicht gewinnen. Das Unentschieden ist weniger ein Erfolg der norwegischen Mannschaft, die in ihrer Gesamtheit enttäuscht, als ein bedeutender Misserfolg der deutschen Mannschaft, der man selbst in ihrer zweiten Befehung eine erheblich bessere Leistung zugetraut hätte. Das Spiel konnte die 40 000 Zuschauer, die das Dresdener Stadion bis auf den letzten Platz füllten, in keiner Kampfhase befriedigen.

### Wie vorausgesagt

Es ist wieder merkwürdig still geworden um den DFB. Noch am letzten Sonntag hieß es, daß nun der Berufsport eingeführt werde und der Bund die Oberhoheit haben werde. Inzwischen geschah nichts weiter. Gewiß ist es Sache eines Bundesrats, diese grundlegende Aenderung zu schaffen. Aber der Vorstand hätte die

Pflicht, von seiner Seite alles zu tun, damit man sieht, daß der gute Wille vorhanden ist. Aber ist dieser Wille wirklich da? Man bekommt langsam wieder den Eindruck, daß alle Bereitwilligkeit der Uebernahme des Berufsports nur ein neuer Versuch ist, die Gelegenheit auf die lange Bank zu schieben.

## Handball

### DEB-Handballpokal.

In Dresden wurde die Vorrunde um den DEB-Handballpokal zwischen Mitteldeutschland und Südostdeutschland ausgetragen. Mitteldeutschland siegte mit 7:5.

### Magdeburg.

Olympia gegen Germania 4:6. Koseidon gegen Jahn 0:13. VfB. Schönebeck gegen Polizei Burg 5:10.

## Boxen

### Güthing macht sich.

Der Stuttgarter Schwergewichtboxer Ernst Güthing konnte auch seinen zweiten Kampf auf amerikanischem Boden zu einem eindrucksvollen Siege gestalten. Er kämpfte im Ring des Ridgemood Grobe Springklub zu Newyork mit dem New Yorker Jack Shaw und gewann nach vier Runden durch technischen Knout. Bei der gleichen Veranstaltung trat auch der schon seit längerer Zeit in Amerika befindliche Westdeutsche Adolf Schell auf; der Düsseldorfser wurde von dem Armenier Bagdad in der 6. Runde entscheidend besiegt.

es Mittelfürer ein Tor entgegensehen. Ein Selbsttor des linken Verteidigers brachte den längst verdienten Ausgleich für VfB. Ein Strafstoß gab Eintracht wieder die Führung und ein Alleingang des Halbrechten noch das vierte Tor. VfB. mußte eine unerbittliche Niederlage einstecken.

Fußballring Nr. Ammensleben gegen Stern Elbe 15:1 (6:0). Elbe trat nur mit zehn Mann an. Fußballring siegte nach Belieben. Beim Stande von 12:0 kam Elbe zum einzigen Erfolg.

Freie Turner Südbot gegen Sturm Eidenorf. Rechtsaußen von Südbot schoß zum ersten Tor ein. Eidenorf blieb nach kurzer Zeit aus. Nach Halbzeit erhöhte Südbot zweimal durch den Mittelfürer auf 3:1. Südbot blieb tonangebend und schoß noch zwei Tore. Südbot Jugend gegen Eidenorf kombinierte 0:5.

Gehrothsberge gegen JdV. 5:2 (2:2). Es entwickelte sich von Anfang an ein scharfes Spiel. Man sah es Einigkeit an, daß sie ihre hohe Niederlage vom ersten Spiel ausgleichen wollten. JdV. hatte alle Mühe, die gefährlichen Angriffe abzuwehren. Nach dem Einigkeit die Führung übernommen hatte, zwang JdV. dem Spiel eine immer schärfere Note auf und setzte das erste Tor entgegen. Nach dem Wechsel mußte von jeder Mannschaft ein Spieler das Feld verlassen. Bis zum Abpfiff konnte JdV. nicht verhindern, daß Einigkeit das Resultat auf 5:2 stellte.

Untere Mannschaften: Sportfreunde II gegen Jahn Jertz II 5:4; Sturm Schönebeck II gegen Eintracht 02 II 2:3; Jahn Groß-Dittersleben II gegen Biere I 2:2; Eintracht Süd II gegen VfB. II 1:0; Gehrothsberge II gegen JdV. II 2:3; VfB. III gegen Bad Salzungen II 0:6; VfB. Jugend gegen WdV. Jugend 2:2; Sturm Schönebeck Jugend gegen Wader Förderklub Jugend 3:1; Sportfreunde Jugend gegen Jahn Jertz Jugend 1:0; VfB. Knaben gegen Rogatz Knaben 1:5.

## Mitteilungen der Sportvereine

Handball, 2. Bezirk. Spielverbot Sonntag, den 9. November, bis 12 Uhr für Magdeburg. Seriennummern 149, 140, 142 werden neu angelegt. — Fichte Alte Neustadt. Spielabschluss am Montag fällt aus. Alle Schachspieler treffen sich 18.30 Uhr an der Kiste.

Kring, Stamm- und Sportklub Vikas Neue Neustadt. Uebungsstunden heute Montag fällt aus. Alle Sportler müssen 18.30 Uhr an der Seilerwiese (Stadtspark) sein. Bringt eure Trainingsanzüge mit.

Schachklub. Heute Montag 18.30 Uhr treffen sich die Sportler aller Gruppen Sportplatz Seilerwiese zum Ueben. Alle Sachen oder Trainingsanzug mitbringen.

Sportverein JdV. Heute Montag 18.30 Uhr kommen alle Mitglieder zur Uebung Sportplatz Seilerwiese. Trainingsanzüge mitbringen.

Faddler-Abteilung Altstadt. Dienstag, den 4. November, 20 Uhr, Versammlung.

Fichte Alte Neustadt II gegen Freie Turner Klein-Ammensleben I 6:2 (4:1). Ein flottes Spiel mit bestem Können. Alte Neustadt war besser im Sturm und konnte sich die wertvollen Punkte sichern. — Alte Neustadt Jgd. gegen Altstadt Jgd. 5:5.

W. B. Diesdorf II gegen Fichte Alte Neustadt I 2:4 (1:3). Es ist schwer, auf dem Diesdorfer Platz zu Erfolgen zu kommen. Fast allen Gegnern konnte Diesdorf in der 1. Serierhälfte die Punkte abknöpfen. Fichte Alte Neustadt gewann durch bessere Latit. Letzter ging es nicht ohne Härten ab.

Welsleben gegen Blöthly 8:3 (4:2). Beide Mannschaften legten ein flottes Tempo vor. In der ersten Halbzeit sandte Welsleben kurz hintereinander viermal ein. Daraufhin verließ der Torwart von Blöthly in unsportlicher Weise den Platz, dadurch keine Mannschaft kopflos machend. Nach Seitenwechsel ließ ein harter Wind die Torwürfe der Welsleber ihr Ziel verfehlen. Trotzdem erzielten sie in gleichen Umständen noch vier Tore. Blöthly war, ohne Torwart spielend, dem Ansturm der Welsleber nicht gewachsen.

Untere Mannschaften. Sudenburg III gegen Alte Neustadt III 4:1. Budau II gegen Südbot II 3:2. Budau III gegen Südbot III 5:6. Budau I. Jgd. gegen Vohendorf I. Jgd. 16:4.

## Handballstädtepiel

Die schon gemeldet, ist am Samstag das Spiel gegen Leipzig. Als Spielplatz ist das Fort I gesichert. Die Bezirksleitung hat folgende Mannschaften aufgestellt:

Helmholz (Fermersl.) Feinermann (Sudemb.) Engel (Fermersl.) Klare (Sudemb.) Knadnusch (Fermersl.) Westermann Roggemann Engelhardt Koch Pauli (Fermersl.) (Sudemb.) (Fermersl.)

In der nächsten Woche geben wir die Mannschaft aus Leipzig bekannt.

## Handball in Halle

Dhella gegen Fichte Ammendorf 3:7 (3:1). Fichte Halle gegen Teutschenthal 10:3 (4:2). Vennstedt gegen Erdborn 3:5 (0:4).

## Fußball in Magdeburg

### Der Kreismeister abermals unterlegen

Sturm 07 gegen Freie Turner Wäherleben 4:3 (2:2). Auch diesmal mußte der Kreismeister eine Niederlage mit nach Hause nehmen. Es kann wohl als Beweis dienen, daß Sturm 07 in seinen Leistungen jetzt beständiger ist.

Reich nach Anfang traten die Heimischen einen durch Handspiel gegebenen Elfmeter und übernahmen somit die Führung. Der nach nicht zu langer Zeit zogen die Wäherleber durch das gleiche Schicksal gleich, ja, sie konnten anschließend durch einen Elfmeter die Führung an sich nehmen. Obwohl die Gäste mächtig drückten, um die Position zu halten, gelang es der Sturmmanntschaft, bis zum Wechsel auszugleichen. In der zweiten Halbzeit fand sich die Mannschaft des Platzbesizers erst recht zusammen. Der Erfolg ihrer Bemühungen wurde dann auch durch zwei weitere Tore belohnt. Kurz vor dem Abpfiff fügten die Wäherleber ihren Erfolgen das dritte Tor an.

### Weißhof Schönebeck verliert in Braunschweig

Freie Turner Braunschweig gegen Weißhof Schönebeck 3:1 (1:1). In beiden Mannschaften steckt längst nicht mehr das Können, was sie ehemals besaßen. Hin und wieder sah man wohl noch Proben alten Könnens, im großen ganzen aber ging das Spiel nicht über den Durchschnitt hinaus. Die Turner, die am vergangenen Sonntag in Magdeburg gegen VfB. eine 7:3-Niederlage erlitten, stellten das Ansehen Braunschweigs einigermaßen wieder her. Es muß anerkannt werden, daß Weißhof den Turnern völlig gleichwertig war. Den Ausschlag für den Sieg gab für die Turner ihr eifriges Spiel vom Anfang bis zum Ende. Freie Turner Jugend gegen Weißhof Jugend 1:1.

Die Spiele der Braunschweiger Mannschaften untereinander nahmen folgenden Ausgang: Wader Braunschweig gegen Schwarzweitz Braunschweig 7:1 (4:0). Eintracht gegen Wolfenbüttel 4:3 (2:2).



**Korrekt**  
**Herrenhut**  
Reisbar mit Felle  
ganz neu  
Modelfarben **9.75**

**Popeline**  
**Oberhemden**  
extra gestützte Brust  
mit Kragen oder  
Reserve-  
taschen **7.90**

**Sportsmann**  
**Pullover**  
Kragen u. Reißverschluss  
weiche und garantiert  
reine **7.90**  
Wolle

**Eleganter**  
**Damenpullover**  
weiche, garantiert reine  
Wolle, neuartige  
Tweed- **7.90**  
muster

**Farbige**  
**Kinderhand-  
schuh**  
reineWolle  
gestrickt **75**



**NEUE Kleidung  
NEUES GLÜCK**

Wie man Teilnehmer am Defaka-System wird, darüber gibt unsere „Kontostelle“ gerne Auskunft. Es gibt bereits 475 000 dauernde Teilnehmer, Beamte und Angestellte zumeist. Bei Barzahlung noch 5% Rabatt

**DEFAKA**

**Edle Kamelhaarddecke**  
rein Kamelhaare-Wolle  
ein wahres  
Preisstück **19.50**

**Chamois-Schlüpfer**  
doppelt stark im Schritt  
2fädige Ware  
Postelfarben **2.75**

**DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.**  
(im Vertragsverhältnis mit dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund)  
**MAGDEBURG, Otto-von-Guericke-Straße 92-94**

Lesst die „Frauenwelt“!

**Das sind wirklich vorteilhafte Kasse-Preise!**

**Spezial** ... 518.- 548.- 578.- 610.-

**Spezial** ... 925.- 1075.- 1150.- 1250.-

**Schul** ... 525.- 590.- 630.- 690.-

**Schul** ... 756.- 975.- 1150.- 1225.-

**Karl Beyerling** ...  
Hörsing, Petersstraße 17

**Achtung!**  
Bellen Sie  
wird...  
Sie ist...  
**Ablass-Feitel**  
ber...  
6-8... 8-12... 12-15... 15-18...  
**Deiner. Wetterwalbesob**  
Egling Straße 13 in Westf. - Kay 08.

**Ein neues Kleid? Ein neuer Hut?**  
**Viel wicht' ger noch ist: Neues Blut!**

„Koffriger Schwarzbier“ schafft es schon in kurzer Zeit! Sie sollten sich gleich davon überzeugen.

**Die Arbeiter-Kolonie**  
Große Döberitzer Str. 52-55, Tel. 312 39  
**bittet dringend um Aufnahme von**  
Pachtstelle wird auch frei Keller geliefert.

**Sie heizen noch**  
jeden Raum einzeln?

**Sie müßten wissen**  
wie billig Zentralheizung ist.  
Sprechen Sie mit uns,  
dann sparen Sie im Winter!

**Stadt-eschäft Magdeburg**  
für Gas-, Wasser-, Elektrizitäts-  
und Heizungsanlagen G.m.b.H.  
**Kölnen Straße 1.**

# Reventlow-Korrektur

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat an den Reichspräsidenten Löbe einen Brief gerichtet, in dem sie über Korrekturen, die der nationalsozialistische Abg. Graf Reventlow an dem Stenogramm seiner Reichstagsrede vom 18. Oktober vorgenommen hat, Beschwerde führt. In der betreffenden Rede hatte Graf Reventlow zum Zentrum gewandt erklärt, die Jugend würde aus der Kirche marschieren. In dem amtlichen Bericht über diese Sitzung hat er diesen Satz in folgender Weise geändert: „Ich möchte als meine Ansicht mit Besorgnis und Bedauern dahin aussprechen: die Jugend wird ihnen aus der Kirche herausmarschieren, was wir wahrlich nicht wünschen.“

Reichspräsident Löbe hat in seinem Antwortschreiben an die Zentrumsfraktion darauf hingewiesen, daß der Zusatz „was mir wahrlich nicht wünschen“ von dem Grafen Reventlow in das amtliche Protokoll eingefügt worden ist. Daraufhin hat die Zentrumsfraktion den Reichspräsidenten in einem weiteren Schreiben gebeten, den Grafen Reventlow zu veranlassen, daß seiner Rede in dem amtlichen Protokoll eine Berichtigung nach § 110 der Geschäftsordnung beigelegt wird.

Was Reventlow sich geleistet hat, ist eine Fälschung. Aus rein agitatorischen Gründen brachte er es fertig, den Sinn seiner Rede durch eine Fälschung in das Gegenteil zu verkehren.

# Severing an Oesterreich

Der 9. November ist österreichischer Wahlsonntag. Der Wahlkampf ist schon auf voller Höhe. Auch die Reichsdeutschen sind an dem Ausgang dieser Wahlen sehr stark interessiert. Eine in Massen verbreitete Nummer der Wiener „Arbeiterzeitung“ enthält dieses Schreiben des preussischen Innenministers Severing:

Mit heißen Wünschen verfolge ich den Wahlkampf unserer österreichischen Parteigenossen, an dem teilzunehmen mich leider Amtspflichten hindern. Wie Oesterreich und Deutschland in besonders enger Völkisch- und Schicksalsgemeinschaft verbunden sind, so steht auch die Sozialdemokratie dieser beiden deutschen Länder besonders eng zusammen. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ist in den zwölf Jahren seit dem November 1918 der Block, an dem alle Kräfte, die Demokratie und Republik zu stützen, zunichte geworden sind. Der Wahlausgang des 14. September 1930 aber hat gezeigt, daß die Partei heute erst recht kampfbereit sein muß, um den Feinden der Demokratie und des sozialen Fortschritts entgegenzutreten zu können. Auch in Oesterreich kämpft die Sozialdemokratische Partei entschlossen gegen die gleichen Mächte, die an Stelle demokratischer und parlamentarischer Regierungsausübung Diktatur und Vergewaltigung setzen wollen. So ist unser Kampf der gleiche, und deshalb wird der Sieg der österreichischen Sozialdemokratie auch unser Sieg sein. Diesem Sieg gelten unser aller Wünsche!

Es lebe der Freiheitskampf der Arbeiter! Es lebe die Sozialdemokratie!

# Otto Hörsing in Oesterreich

Wien, den 3. November. Der Bundesvorsitzende des Reichshanners Schwarz-Rot-Gold, Otto Hörsing, traf am Sonnabend in Wien ein. Er sprach am Sonntag in zwei niederösterreichischen Orten unter großem Beifall über den Anschluß und über die Wahlen in Oesterreich.

# Gemeindewahlen in England

London, 3. November. In rund 300 Städten und Gemeinden Englands sind am Sonnabend die Gemeinderäte neu gewählt worden. Zum erstenmal erlitt die Arbeiterpartei in ihrem bisherigen kommunalen Siegeszug einen Rückschlag. Von 1925 bis 1929 hatte sie nahezu 700 Sitze gewonnen. Diesmal verlor sie 92 Sitze, denen 27 neue Mandate gegenüberstehen. Die Konservativen gewinnen 79 und verlieren 10, die Liberalen gewinnen 9 und verlieren 17. Die Splittlerparteien gewinnen 24 und verlieren 20 Sitze.

Besonders schmerzlich sind die Verluste der Arbeiterpartei in den großen Industriestädten des Nordens, wie Sheffield, Cardiff, Birmingham, Liverpool und Leeds.

In den meisten Städten hatten sich sämtliche bürgerlichen Parteien gegen die Labour Party vereinigt, um den verhassten sozialistischen Gegner aus dem Felde zu schlagen. Seit dem Eintritten der Arbeiterpartei in die kommunalen Parlamente werden ein Viertel des gesamten englischen Steueraufkommens von den Gemeinden erhoben. Dazu kommt, daß das Steueraufkommen in den Gemeinden auf die Schultern der Besitzenden abgewälzt und für soziale Zwecke und die Arbeitslosenfürsorge verwandt worden ist. In den Händen der Gemeinden liegt außerdem die Anordnung und Durchführung von Notstandsarbeiten. 135 Millionen Pfund hat hierfür die Regierung den kommunalen Behörden zur Verfügung gestellt, von denen 50 Millionen Pfund bis zum Ablauf dieses Jahres abgehoben sein sollen. Diese Notstandsarbeiten bedeuten aber eine Konkurrenz für die freien Unternehmer und für die Industrie, denen dadurch viele Aufträge entzogen und die Möglichkeit genommen wird, die Löhne herabzusetzen, da die Notstandsarbeiten mit den besten Tarifen entlohnt werden.

Die Labour Party ist diesmal dem Generalankern unterlegen. Sie hat in einer Reihe von Gemeinden ihre bisherigen Mehrheiten eingebüßt. Die Arbeiter werden daraus lernen und mit doppelter Wucht die Scharte ausweihen.

# Zwischenfall im Grenzgebiet

Amlich wird mitgeteilt: „In Nikolajen, Kreis Euhm, hat sich ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Das Gebäude der dortigen polnischen Kinderheilschule sowie Fenster und Zäune an verschiedenen Privatgärten sind von bisher unbekanntem Tätern zum Teil stark beschädigt worden.“

Die Ursache dieser Vorkommnisse scheint in privaten Familienstreitigkeiten zwischen den Bewohnern des Hauses, in dem die Kinderheilschule sich befindet, zu liegen; diese Bewohner gehören der polnischen Minderheit an. Die bevorstehende Notwendigkeit, für den polnischen Lehrer eine Wohnung freizumachen, scheint ein weiterer Grund für die Ausschreitungen gewesen zu sein. Jedenfalls sind polenfeindliche Momente nicht mit im Spiele gewesen. Der polnische Lehrer in Nikolajen hat selbst dergleichen Beweggründe für ausgeschlossen erklärt. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet worden.“

# Bundestag des Arbeiter-Radio-Bundes

Der Arbeiter-Radio-Bund hielt am 1. und 2. November in Berlin seinen alle zwei Jahre stattfindenden Bundestag ab. Etwa 100 Delegierte aus allen Teilen des Reiches waren erschienen. Die Verhandlungen waren äußerst fruchtbringend. Durch das energische Vorgehen des Bundesvorstandes während des letzten Jahres gegenüber der

Bersplitterungsarbeit der linksradikalen Opposition zeigten die Verhandlungen durchweg eine sachliche Note und waren frei von Agitationsreden und -anträgen.

Bundesvorsitzender Staatssekretär a. D. Baake gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß zum ersten Male der Leiter des deutschen Rundfunks, Reichsrundfunkkommissar Staatssekretär Dr. Redow, durch seine persönliche Anwesenheit dem Arbeiter-Radio-Bund sozusagen den amtlichen Stempel seiner Anerkennung durch die behördlichen Instanzen gäbe. — Dr. Redow erklärte es für seine Pflicht, allen Strömungen in der deutschen Hörschaft gleichmäßig seine Aufmerksamkeit zu schenken.

Als Vertreter des preussischen Kultusministeriums war Ministerialrat Haslinder erschienen.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Arthur Crispin, betonte recht temperamentvoll die Notwendigkeit des Arbeiter-Radio-Bundes zur Wahrung der Interessen der Arbeiterschaft.

In viel beachteten Ausführungen setzte sich der Vorsitzende des Deutschen Freidenker-Verbandes, Siebers, mit der Kulturreaktion im deutschen Rundfunk auseinander. Die Arbeiterschaft müsse mit aller Macht danach trachten, größeren Einfluß auf die Sender zu erreichen.

Von großer Sachkenntnis getragen war das Referat des Vorsitzenden des Sozialistischen Kulturbundes, Weimann. „Die Bestrebungen“ — so führte er aus — „gingen in den letzten Jahren dahin, die

Arbeiterorganisationen zu gemeinsamer Arbeit im Rundfunk zusammenzuführen,

den Rundfunk zu einem wahren Instrument der Volkskultur werden zu lassen. Zur Erreichung dieser Ziele sind bei jedem Sender Arbeiterfunkkommissionen gewählt worden, die Wünsche und Anregungen der Arbeiterorganisationen bearbeiten und alle geistigen und kulturellen Kräfte mobilisieren. Es muß ein Reichsrundfunkgesetz angestrebt werden, das der Arbeiterschaft ein Recht auf Berücksichtigung ihrer Interessen bei den Sendebearbeitungen einräumt. Der Rundfunk darf nicht ein rein bürokratisches und fiskalisches Gebilde sein. Es ist ein unmöglicher Zustand, daß in der Zentralleitung des gesamten Rundfunks kein Arbeitervertreter zu finden ist. Trotzdem die weitaus große Mehrzahl der deutschen Hörer den werktätigen Schichten angehört, ist der deutsche Rundfunk durchaus verbürgerlich.

Auf dem Gebiete der Feiertunden dominiert die Kirche unbeschränkt.

Der größte Skandal aber ist die Tatsache, daß eine Maifeyer im Rundfunk bisher strikt abgelehnt wird. Was also der Kirche an jedem Sonntag und Feiertag eingeräumt wird, wird an dem Tage feierlicher Erhebung Millionen unserer deutschen Volksgenossen heute noch verweigert.

Durch unsere dauernde Kritik ist endlich erreicht, daß wenigstens die Deutsche Welle eine „Stunde der Zeit“ eingerichtet hat, die den Zweck verfolgt, aktuelle Probleme, die das Volk bewegen, dort von verschiedenen Standpunkten aus zu beleuchten, in erster Linie politische Probleme.

Die heutige Handhabung der Rundfunkzensur muß verschwinden und einer beratenden Prüfung Platz machen. Es muß aufhören, daß das Sprechen vor dem Mikrophon ein Vorrecht derer ist, die schon höhere Bildung haben. Arbeiter aus den Betrieben müssen herangezogen werden, um mit ihnen zu diskutieren.

In der Forderung, während des Wahlkampfes die Vertreter der wichtigsten politischen Parteien im Rundfunk zu Wort kommen zu lassen, haben bei der letzten Reichstagswahl wenigstens im Berliner Sender Berücksichtigung gefunden.

Theodor Leipart am Mikrophon.

In den Abendstunden hielt das Mikrophon seinen Sitz in den Verhandlungssälen, um einen Vortrag Theodor Leiparts, des Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, zu übertragen. Die Rede wurde, mit Ausnahme von zwei Sendern,

# Der Streit um Palästina

New York, 3. November. Am Sonntagabend hielten in Madison Square Garden anlässlich des 13jährigen Gedenktags der Balfourschen Erklärung die jüdischen Organisationen eine riesige Protestversammlung gegen die britische Palästina-Politik ab, an der 25 000 Personen teilnahmen. Zahlreiche Redner, darunter Bundes Senator Wagner, kritisierten bitter Englands Politik und forderten einen Frontwechsel. Wagner bezeichnete den Weltfrieden durch die Außerachtlassung der feierlichen britischen Verpflichtungen (nämlich Balfours Erklärung, daß Palästina allmählich jüdischert: „Ein Heim für das jüdische Volk“ werden solle) als bedroht und erklärte, die Palästinafrage seien die Angelegenheit der ganzen Welt, insbesondere des Völkerbundes. Zahlreiche führende Persönlichkeiten, darunter Gouverneur Roosevelt und Gewerkschaftssekretär Green, drückten in Zuschriften ähnliche Auffassungen aus.

Ähnliche Protestversammlungen fanden in Philadelphia und andern Städten statt.

# Fischdampfer in der Nordsee gerammt

Sechs Seeleute ertrunken. Wb. Hamburg, 3. November. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, wurde am Sonntag früh gegen 5 Uhr der Fischdampfer Langeoog aus Wejermünde zwischen dem Wejers- und dem Ebberweyerdamm von einem Dampfer — dem Vernehmen nach handelt es sich um ein holländisches Schiff — gerammt.

Der Fischdampfer sank sehr schnell. Sechs Mann der Besatzung, die sich im rückwärtigen Teile des Dampfers befanden, ertranken.

# Notizen

Dienstag „Reformprogramm“ im Reichsrat. Die Reichsregierung wird dem Reichsrat am kommenden Dienstag in einer öffentlichen Sitzung ihr „Reformprogramm“ vorlegen. Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister werden das Programm begründen.

Berminderter Reichspostverkehr. Entsprechend der Wirtschaftsentwicklung hat der Verkehr bei der Reichspost im zweiten Vierteljahr 1930 nachgelassen. Die Einnahmen machen 552,1 Millionen Mark aus, denen Ausgaben in Höhe von 555,5 Millionen Mark gegenüberstehen. Im Berichtsjahr konnten 17 000 neue Rundfunkteilnehmer gewonnen werden, womit die Gesamtzahl auf 3 241 725 steigt. Rechtskräftig beurteilt wurden 217 Schwarzahörer.

Der Klassenkampf der Strolchweifen. In Halle haben die Kommunisten am Steintor sozialdemokratische Flugblattverteiler überfallen und mit Gewalt die Flugblätter entziffert. Etwas später spielte sich derselbe Vorfall am Konsumverein auf der Humboldtstraße ab. Mit Gewalt und unter Bedrohung mit Messern wurden auch hier den Vertei-

auf alle deutschen Rundfunksender übertragen. Leipart führte u. a. aus:

Die Zusammenarbeit der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei mit dem Arbeiter-Radio-Bund hat dazu beigetragen, daß die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands dem Rundfunk gegenüber eine positive Haltung bezieht. Sie fühlt sich ihm weisensverwandt; denn auch der Rundfunk sucht neue Ausdrucksformen, sucht neue Gestaltungsformen. Deshalb wäre es unbedenklich, daß der Rundfunk auf die Mitwirkung des sozialistischen Menschen verzichtet dürfte.

Es ist die Meinung Andersdenkender, daß der Arbeiter-Radio-Bund und die mit ihm sympathisierenden Organisationen das Rundfunkprogramm einseitig zu positiveren Werten abgesehen haben, daß die Leitlinie der demokratischen Republik jede einseitige Ausnutzung ihrer Organe verbietet, wäre es auch im Interesse der Programmgestaltung nachteilig, wenn sich diese in einer bestimmten Richtung hin festlegen würde. Die sozialistischen Programmwünsche sind

nicht beruht durch politische Gesichtspunkte, sie betonen vielmehr die Begriffe der Weltanschauung und Gesellschaftsordnung.

Es gehört zur Wesenseinheit des Rundfunks, daß er nicht zu jedem einzelnen Hörer sprechen kann. Das Programm wendet sich an die Masse der Konsumenten. Diese gliedern sich wohl in politische Parteien, die aber innerlich zu einer bestimmten Gesellschaftsschicht Beziehungen haben. Es gibt demnach nur wenige Schichten von Hörern. Das Rundfunkprogramm wird erst dann zu einer einheitlichen Linie gelangen, wenn es mehr und mehr die

Unterschiedlichkeiten der Weltanschauungen und diese selbst berücksichtigt.

Der sozialistische Mensch ringt mit der Gegenwart. Er steht mitten im Kampf um seine Existenz, die die Wirtschaftskrise in ihren Grundlagen bedroht. Auch die freie Gewerkschaftsbewegung ist deshalb verpflichtet, an der Gestaltung der Rundfunkprogramme mitzuwirken. Dadurch, daß

in den Gauleitungen des Arbeiter-Radiobundes Gewerkschaftsführer

vertreten sind und diese wieder mit den freien Funktionären der Sozialdemokratischen Partei zusammenarbeiten, erklärt sich die Einseitigkeit der Programmvorschläge.

Der sozialistisch orientierte Mensch will an Stelle der einseitigen politischen Agitation die Auseinandersetzung führen, die die verschiedenen Weltanschauungen entwickeln. Wie sind ihre abweichenden Grundhaltungen besser zu erkennen als durch die Schilderung der Gegenwart? Die Masse der Rundfunkhörer fordert

die Aktualisierung der Darbietungen.

Der Rundfunk darf nicht einem Museum für Altertumskunde gleichen, wenn er schöpferisch am Leben der Gegenwart beteiligt sein will.

Dieses neue Leben vollzieht sich in einem Zeitalter der Technik. Aber das Geistige im Menschen wird immer danach streben, sich mitten in der Technik nicht nur zu behaupten, sondern sich weiter zu entwickeln. Internationale Verbindungen der Völker werden lebendig. Innerhörte Wirtschaftskrisen tauchen auf. Die Frau emanzipiert sich, die Jugend ist selbstbewußter als je. Der gesellschaftliche Umformungsprozeß ist in vollem Gange. Hat der Rundfunk also nicht die dringendste Aufgabe, die aktuellen Ereignisse abzuzeichnen zu gestalten? Der internationale Programm-austausch wurde eingeführt. Der Rundfunk wird so

der große Mittler zwischen den Völkern.

In Anschluß an die Ausführungen Leiparts sprachen noch

Medlin (Wreslau), Königstedt (Magdeburg) und Bundesvorsitzender Baake (Berlin). Auch diese drei Ansprachen sind vom Rundfunk übertragen worden.

Am Sonnabendabend besichtigten die Konferenzteilnehmer im „Haus der Technik“ die großzügig eingerichteten Ausstellungsanlagen der AGS. Ein dabei zur Vorführung gelangter technischer Konfilm fand ein begeistertes Publikum.

Der Sonntag war ausgefüllt von internen Beratungen, wobei Leipart über „Soziale Radiohilfe“, „Rundfunkgebühren“, „Störungsbekämpfung“ und „Funkhilfe“ einen breiten Rahmen einnahm. Wichtige Satzungsänderungen haben den Weg freigemacht für eine machtvolle Entwicklung des Arbeiter-Radiobundes, des jüngsten Sprosses der deutschen Arbeiterbewegung. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

lern die Flugblätter entziffen. Zwei Flugblattverteiler wurden dabei verletzt, drei Täter sind bisher ermittelt worden.

Fememörder werden Nazi-Hauptlinge. Aus München wird gemeldet, daß Hitler den amnestierten Führer der Fememörder, Oberleutnant a. D. Paul Schulz, in die Reichsparteileitung der Nationalsozialistischen Partei nach München berufen hat.

Sie hoffen auf die Nazi-Revolution. Rechtsanwalt Wohlmann, einer der Verteidiger im Bombenlegerprozeß, erklärte, daß die Verurteilten keine Revision einlegen würden. Sie hätten aufrichtigen Hauptes den Sitzungssaal verlassen und seien voller Zuersticht, daß eine Zeit kommen werde, die ihnen voll und ganz recht gäbe.

Vor Arbeitskampfen in Dänemark. Am 1. Februar in der Eisenindustrie Kopenhagens ablaufenden Tarifverträge sind von den Gewerkschaften gekündigt worden. Insgesamt werden von dieser Kündigung rund 50 000 Arbeiter betroffen. In den letzten Jahren waren es im allgemeinen die Arbeitgeber, die die Tarife zum 1. Februar kündigten.

Italienische Spionage in Frankreich. Von dem Strafgericht Nizza wurde am Freitag in geheimer Verhandlung der italienische Hauptmann Fortunato Rolle wegen Spionage zu 1 Jahr Gefängnis, 2000 Frank Geldstrafe und 10 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt. Der Hauptmann war vor wenigen Wochen auf dem Bahnhof von Ventimiglia verhaftet worden, als er mit einer genauen Karte über den Bau der neuen Grenzbesetzungen nach Italien einreisen wollte.

Auch Amerika bei der Besprechung der Notenbankpräsidenten. Der „Antarctic“ meldet aus New York, daß sich Anfang nächster Woche der Gouverneur der Federal Reservebank in New York, Garrison, nach Europa einschiffen werde, um mit den Notenbankpräsidenten von Berlin, Paris und London Besprechungen abzuhalten.

Die Revolutionsregierung in Brasilien. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Der neue provisorische Präsident Vargas bezeichnete in einem Presseinterview die Auflösung des Parlaments und eine Justizreform als dringende Notwendigkeit. Der gegenwärtige Bundestag sei in seiner Zusammensetzung keinesfalls der öffentlichen Meinung, und das reaktionäre Justizsystem begegne einem berechtigten Mißtrauen des brasilianischen Volkes. Die Regierung beabsichtige keineswegs, die Verfolgung der gestürzten Machthaber durchzuführen. Sie dringe aber darauf, daß alle Schuldigen für den Mißbrauch öffentlicher Gelder bestraft werden.

15mer weiße Zähne. „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht. Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver.“ gez. C. Chuboda, Br. ... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk. und weiße Zähne! Erfolg dafür! Zurück! Vorkriegspreis.

Es geht um die Meistenschaft der Billigkeit während der

# Serientage



85

1.85

2.85

3.85

4.85

### Haushaltwaren

1 Paar Salolih. bestete	0.85
Obtmesser rotiert	0.85
Torrenschüssel Ebenholz, 1. Karton	0.85
Wohhaar-Becken	1.85
Kohlenkasten mit Fedel	1.85
Kaffeemühle, Holz, mit hohem Messingrichter	1.85
Chenshirn teilig	2.85
Prot. Schneider	3.85

### Emaile

Schmoröpfe 20 oder 22 cm	0.85
Wassermanne 31 cm	0.85
Eimer 25 cm	0.85
Bratpfanne mit Stiel, 26 cm	0.85
Milchtopf 14 cm, weiß	0.85
3 Milchtöpfe 10, 12, 14 cm	1.85
Wasserranne 18 oder 21 cm	1.85
3 Schmoröpfe 5 Stück 16 bis 21 cm	3.85

### Porzellan

Sammelgedeck mit Telex	0.85
Kaffee-Service 5-teilig	0.85
Sauciere ober Platte mit Goldrand	0.85
Auflage 7-teilig	1.85
5 Oberplatten, groß mit Goldrand	0.85
Plattenset, moderne Dekor, im Karton	1.85
6 Stück Tische oder Kasse Teller mit Goldrand	2.85
Kaffee-Service für 6 Personen, 7-teilig	3.85

### Herren-Artikel

1a. Jacketträger mit Fed. o. Gummitel.	0.85
Jacketträgergarant. i. eig. Karton Seidenbaum, bestehend aus Träger, Socken u. Hemd	2.85
Sportkappe, mod. Kissen, m. Seiden	1.85
Seidenkrawatte, 80/50 gr., weiß od. farbig, mit Seidenknoten	2.85
Roberte Herrenhüte, in gutem Stütz, m. breiter Leder	3.85
Herren-Rocherhemd, frühtige Qualität, mit wasserabweisendem Bezug	2.85
Robertes Oberhemd, mit Krage, in blau u. braun, mit unterlegter Brust	3.85
Sehr schöne Popelinehemd, in Qualität, mit Seidenknoten	4.85

### Schmuckwaren

Uhrenkette für jedes Kleid passend	0.85
Wildbergkette in allen Farben	0.85
Herren-Zeichenring	3.85
1 Paar Ohrringe in Silberhaken	0.85
1 Zeigenlampe komplett mit Birne und Batterie	0.85
Zigaretten-Etui	0.85
Perlenkette mit 4 Smaragden	0.85
Perlenring Marasit	3.85

### Kinderkleidung

Sweater, plattiert, in dunkeln Farben, für 1 bis 3 Jahre	1.85
Spieldung aus farbigem Planel, für 1 bis 3 Jahre	2.85
Falkover a. wollgemischt u. Wolle mit Kunstseide, in verschiedenen Farben, für 2 bis 5 Jahre	2.85
Falkover a. Wolle m. Kunstseide u. wollgemischt, für 1 bis 3 Jahre	3.85
Strickanzug, plattiert, in dunkeln Farben, für 1 Jahr	3.85
Knaben-Mantel aus gut. Planel, in dunkeln Farben, für 4 bis 6 J.	4.85

### Schuhwaren

Blüschenschuh, durchgenäht u. neuer Gummitel	0.85
Blüschenschuh a. Wolle u. Seide, Gr. 36/42	1.85
Blüschenschuh aus Wolle u. Seide, Gr. 36/42	1.85
Blüschenschuh m. Hinterfuß u. Absatz, Gr. 36/42	2.85
Leber-Weberstricker farbige genäht, gutes Material, Gr. 36/42	2.85
Leber-Weberstricker farbige genäht, gutes Material, Gr. 36/42	2.85
Leber-Weberstricker farbige genäht, gutes Material, Gr. 36/42	2.85
Leber-Weberstricker farbige genäht, gutes Material, Gr. 36/42	2.85
Leber-Weberstricker farbige genäht, gutes Material, Gr. 36/42	2.85

### Papierwaren — Bücher

100 Papierzeiwetten 30x40, mit bunter Farbe	0.85
Carton, 100 Blatt, mit 50 Umschlägen	0.85
Sicherheitsfächerhalter, 14 Blatt, Goldfächer	1.85
1 Gros unpol. Bleistifte	0.85
Kassenscheine, 20 Blatt, moderne Muster	0.85
Eleg. Kassetten Briefpapier, 25 Bogen, 5 Umschläge	0.85

### Bücher

Eleg. Blodmappe, Leinen, 30 Bogen, 20 Umschläge	0.85
1 großer Zeitschriften-Album, 37 Zeile	0.85
David's Kochbuch, Leinen, 400 Seiten, 1142 Rezepte	0.85
Franzosenroman von Feinberg und Berner, Ganzleinen, Band	1.85
Antiquarische Noten, zum Ausfüllen, 100	0.85

### Konfitüren

1 Glas Schokolade 70 Gramm	0.85
4 Tafeln Schokolade sortiert	0.85
1 Pfund Bonbon mit halber Füllung	0.85
Kaffee-Pralinen Pfund	0.85
1 Pfund Bonbon	0.85
1 Pfund Bonbon, 1 Tafel Schokolade, 200	0.85
1 Dose Meringe, 1 Dose Bonbon, 1 Dose Bonbon, 1 Dose Bonbon	0.85

### Toilettenartikel

1 großer Handspiegel, weiß, 30x40, und 1 Seifenkasten	0.85
1 Seifenkasten und 1 Seifenkasten	0.85
1 großer Seifenkasten, weiß, 30x40, und 1 Seifenkasten	0.85
1 Seifenkasten, weiß, 30x40, und 1 Seifenkasten	0.85
1 Seifenkasten, weiß, 30x40, und 1 Seifenkasten	0.85
1 Seifenkasten, weiß, 30x40, und 1 Seifenkasten	0.85

### Lederwaren

Damen-Zeiger Portfoll-Beutel	0.85
Handtasche 1/2 Liter	0.85
Einfaßtasche extra groß	0.85
Kinder-Prüfungstasche, Leder	0.85
Werkzeittasche, Leder	2.85
Stulpenkoffer 30 cm lang	3.85
Portmanteau für Herren oder Mädchen, Leder	4.85
Stulpenkoffer Leder	4.85

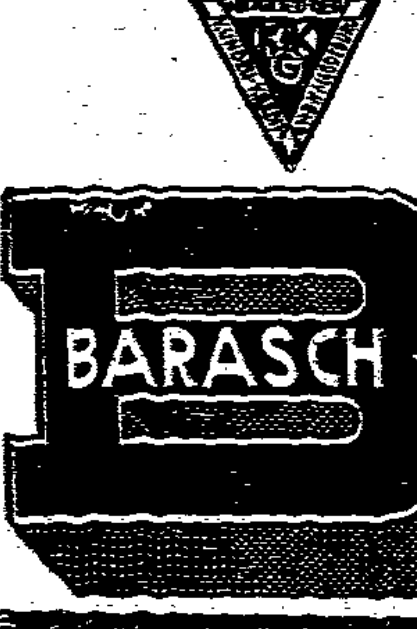
### Trikotagen — Handschuhe — Strümpfe

Damen-Unterwäsche, bestehend aus Hemdchen, Unterhose, Strümpfen, 1 Paar	0.85
Damen-Unterwäsche, bestehend aus Hemdchen, Unterhose, Strümpfen, 1 Paar	0.85
Damen-Unterwäsche, bestehend aus Hemdchen, Unterhose, Strümpfen, 1 Paar	0.85
Damen-Unterwäsche, bestehend aus Hemdchen, Unterhose, Strümpfen, 1 Paar	0.85
Damen-Unterwäsche, bestehend aus Hemdchen, Unterhose, Strümpfen, 1 Paar	0.85

### Strümpfe

Damen-Handschuhe, imitiert Seidenleder, mit eleg. Phantasie-Mustern, 1 Paar	1.85
Damen-Handschuhe, imitiert Seidenleder, mit eleg. Phantasie-Mustern, 1 Paar	1.85
Damen-Handschuhe, imitiert Seidenleder, mit eleg. Phantasie-Mustern, 1 Paar	1.85
Damen-Handschuhe, imitiert Seidenleder, mit eleg. Phantasie-Mustern, 1 Paar	1.85
Damen-Handschuhe, imitiert Seidenleder, mit eleg. Phantasie-Mustern, 1 Paar	1.85

Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kreditkarte



Unsere Spielwaren - Ausstellung ist eröffnet! — Die Fülle der Neuheiten wird Sie ganz besonders interessieren. — Wir bitten um deren zwangl. Besichtigung im 3. Stock

Gekaufte Spielwaren stellen wir auf Wunsch gegen eine kleine Anzahlung bis Weihnachten zurück

### Zemlin & Co.

RotkehlstraÙe 38 nahe d. Katharinenkirche Fernruf Nord 24 488 empfehlen sich für

Strassen-Glas-Fassad.-Yakuum-Teppich-Parkett-Lokal-

Reinigung einigung einigung einigung einigung einigung

Allen Freunden und Bekannten hiermit die Nachricht, das am Sonntag früh 230 Uhr meine liebe Frau, meine gute, treuzorgende Mutter

### Lotte Kirchhof

geb. Siebert plötzlich und unerwartet entschlafen ist.

B a r t e b e n, den 3. November 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen

### Karl Kirchhof und Tochter

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle aus statt.

Ungeziefer-Verflügung durch Gift, Bazillen und Vergasung

Am Mittwoch, dem 20. Oktober, farb an den Folgen eines Unfalles auf seiner Arbeitsstätte unser herzlichster, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam, der Schloffer

### Walter Baumgarten

im 25. Lebensjahr.

Magdeburg, den 20. Oktober 1930

Bobendorfer Straße 16, II

Im tiefsten Schmerz

Familie Wilhelm Baumgarten  
Martha Gellmann geb. Baumgarten  
Willy Gellmann  
Lina Schulz als Braut  
Familie Wiltz Schulz

Wer ihn gekannt, fühlt unsern Schmerz!

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. November 1930, vormittags 10 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs aus statt.

### Möbel

Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen in den allerbesten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung Lieferung m. eigenem Auto überall hin

### Bauch & Co.

Magdeburg Alter Markt am Rathaus. Katalog gegen Einsendung von 50 Pfg.

Am 3. November verchied nach langem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Jubelide

### Gustav Lütke

im 57. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen

### Emma Lütke geb. Rosenack

nebst Kindern und Kindeskindern.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 6. November 1930, nachmittags 4 Uhr, auf dem Westfriedhof, Hauptkapelle, statt.

● Große ● Pfandversteigerung

Heberrn, Donnerstag, 2 Uhr, im Leihhaus

### Max Eckstein sen.

Königsplatz 5, Ecke Köpckeplatz. — Telefon 34706 — Jedes Pfand hat nur 2 Mon. Zeit

Bei Knochenweiche der Schwemme und zur Beschleunigung der Mast bestens bewährt

### Phocalfen

1 Pack. Mk. 1.25

Victoria-Apothek

Otto-von-Guercke-Str. 94b.

### Öfen

spottbillig!

### GIESAU

Peterstraße 20

### Anzüge und Mäntel

wenig getragen und gut erhalten, zum Teil fast neu, feinste Schneiderarbeit, in verschiedensten Größen und Weiten, auch einzelne Hosen, Kleider, spottbillig bei

### Ch. Horowitz,

Guhau-Adolf-Str. 37,

### Monatgarderobe

in großer Auswahl

Jackets, Smoking, Frack- und Hoch-Anzüge, Mäntel usw., alles fast neu, prima Stoffe von ersten Berliner Schneiderfirmen auch für korportelle Herren passend. Ferner reichhaltige Auswahl in neuen Winter-Mänteln, Gaffo-Anzügen und Gesellschafts-Kleidung zu erstaunlich billigen Preisen in

### Frühmanns Etagegeschäft

Breiter Weg 87 neben dem Pfingstturm. Ein Versuch macht Sie zu unsern künftigen Kunden.

### Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 20. Oktober farb unser Mitglied, der Bauhofsler

### Walter Baumgarten

durch Unfalltod, 24 Jahre alt; am 3. November der Metallarbeiter

### Gustav Lütke

an Lungentuberkulose, 57 Jahre alt. Ihre ihrem Andenken!

Die Beerdigung des Kollegen Walter Baumgarten findet am Mittwoch, dem 3. November, vormittags 10 Uhr, vom Westfriedhof aus statt; die des Kollegen Gustav Lütke findet am Donnerstag, dem 6. November, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt.

Die Verwaltung.

### Auto-Fahrschule Zentral

Randwehrstr. 6. Tel. Norden 22041-42

Preisfrei!

3. 11. 30.

In der Strafsache gegen den Schriftleiter Friedrich Wilhelm Silbermann aus Magdeburg wegen Beleidigung und übler Nachrede hat das erweiterte Schöffengericht III in Magdeburg am 4. Juli 1930 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen üblen Nachrede in Lateinisch mit Beleidigung in zwei Fällen schuldig und wird deshalb unter Anrechnung der Kosten des Verfahrens zu einer Gesamtstrafe von 3 — drei — Monaten Gefängnis verurteilt.

Dem beleidigten Reichsminister a. D. Evering wird die Befugnis ausgesprochen, innerhalb eines Monats nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils an ihn die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Einrückung in der „Tribüne“, der „Volksstimme“ und dem „Magdeburger General-Anzeiger“ öffentlich bekanntzumachen.

### Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Dienstag, 4. November.

14.00: Durch alle Tonarten: E-dur — E-dur. (Schallplatten).

15.20: Frida Gosh: Allgemeine Berufsfrage der weiblichen Jugendlichen.

15.40: Theodor Kappstein: Das Hoch-Problem.

16.05: Walter Bernhard Sachs: Handwerksmeister und Techniker in der Tierwelt.

16.30: Ballettmusik.

17.30: Jugendstunde: Sportarzt und jugendlicher Sportler.

17.50: Bücherstunde: Slawische Literatur.

18.20: Dr. Reisinger: Deutsche Landerziehungsheime.

18.40: W. A. Mozart: Fantasia G-moll. — Rondo A-moll. — Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“.

19.00: Schöpferische Persönlichkeit: Der württembergische und künftige Lipp.

19.30: Querschnitt: „Die Lombarden“ (Der erste Kreuzzug). Lyrisches Drama in vier Teilen von Verdi.

21.10: Das Bobium: Stunde der Unbekannten.

22.25: Dr. Künzler: Volkstümliche Zeitungsschau.

Deutsche Welt. Dienstag, 4. November.

10.00: Schulfunk. Dr. Friedrich Reineck: Von der ältesten deutschen Auslandsvertretung.

11.30: Landfrauenfragen. Käthe Günther: Das gesunde Kind, die Freude der Eltern und die Zukunft unseres Volkes.

12.00: Französisch für Schüler.

14.30: Kinderstunde. Runderbumt.

15.00: Künstlerische Handarbeiten. Ursula Scherz und W. Bauer: Spielerei für unsere Kinder.

16.00: Prof. Wilm Bender: Der Staatsbürgerliche Unterricht in der Berufsschule.

16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.

17.30: Prof. Dr. Schönmann: Der Weltkrieg in der amerikanischen Literatur.

18.00: Prof. Hans Hb. Weiß: Die Kunst des Hörens.

18.30: Prof. Dr. Deitow: Philosophie der Gegenwart.

19.00: Französisch für Anfänger.

19.30: Prof. Dr. Wilbrandt: Die Kapitalbildung der Massen.

20.00: Leipzig: Militärkonzert des Musikkorps des 2. Sall. 11. (Sall.) Int. Regis.

21.00: Konzert. Ringelendung. Wechselsprogramm aus Wien und München. Mus.: Anton Weiden-Kaminiß, München (Sopran), Kern, Wien (Sopran), Louise Karolysh, Wien (Sopran), William Wernig, Wien (Tenor), Konzertorchester Böker, Wien, Rundfunk-Orchester und Rundfunk-Französer, München.

22.25: Dr. Josef Künzler: Volkstümliche Zeitungsschau.



# Stadt Magdeburg

## Erziehendes Wochenende

Kittschellische — Plätscherie es aus überfüllter Minne vom Dache herab in die Finsternis der Sonntagnacht hinein. Die Spritzer hüpften vom Pflaster wieder empor, nahmen den Straßenschmutz noch mit empor und machten sich an den Scheiben des Gefäßes breit. Die Hausfrau wird sich am Morgen über die neue Aufmachung ihrer am Sonnabend mit allen Schikanen gepuzten Scheiben sehr gefreut haben.

Regentropfen tanzen überall. Wer sie nicht spürt, der kann sie hören. Mit silberklarem Singen stürzen sie sich in die Pfützen, so daß Wasser aufsteigen, im Lichte der Straßenlampe ein kurzweiliges Dasein führen und dann schweigend zerpringen. Auf dem niedrigen Pappdach dort geht es schon ziemlich geräuschvoll her. Wie ein festes Trommeln bröht es hernieder. Und gar erst aus der Hofe, wo der leere Hosenkübels steht, da scheinen die Legionen Tröpfchen Parade marsch zu üben.

Die Tröpfchen scheinen überhaupt recht unternehmungslustig zu sein. Auf meinem heißen Gut üben sie mit Vorliebe, wie mir vorlont, einen Drost und sammeln sich dann auf der Bremse an, um bei einem günstigen Moment hinter meiner Halsbinde zu verschwinden. Man sagt immer: Du kannst mir den Buckel lang runterrutschen. Aber wenn so eine Schar Regentropfen sich zum halben Ätzer Wasser vereinen und dann die Tour in einer regnerischen Nacht unternehmen, dann ist das alles andre, nur nicht angenehm.

Rechts und links von mir eilen Nachtschwärmer übers blühende Pflaster, in dem sich die Nachtlampen spiegeln. Schirmüberdacht eilen sie dahin. Während tanzen die Tröpfchen auf dem schwarzen prallen Dache. Nachgedrückt, weil sie hier keinen Einlaß finden, kommen sie dann von unten mit dem Straßenschmutz zusammen und desforieren erst mal sämtliches Schuhwerk. Dann mit Vorliebe zarte hauchdünne Damenkrämpfe. Sie klettern auch noch höher hinauf. Vor einem tausenden Ballonreifen unterstützt, oft bis zum Knochentagen.

Zu Hilfe wirdgeschickt an den Häuserfronten entlang. Unter jedem herabhängenden Mauerstein Schutz suchend vor den verlogenden hassen Heerscharen. Doch es nützt nicht viel. Was mir ein überfliegender Balkon abnahm, gab mir an der nächsten Ecke eine defekte Dachrinne doppelt wieder.

Ueber mir triefte es, vor mir triefte es, und vorüber rauschten die Gassen wie kleine Ströme, um hier und dort lärmend in den Kanalschächten zu verschwinden. Jgendwo ging dann der ganze Regenstrom in die hochgehende Elbe, die geduldig alles mit Strom abnahm.

Florell.

## Nazi-Ausschreitungen in Magdeburg

Die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten des Bezirks Magdeburg-Anhalt veranstalteten am Sonntag, dem 2. November, in Magdeburg ein Gantreffen. Trotz des bestehenden Uniformverbots, auf das die Führung am Sonnabend nochmals ausdrücklich hingewiesen worden war, zogen am Vormittag etwa 1000 Demonstrationsteilnehmer einheitlich uniformiert durch die Straßen der Stadt.

Der Polizeipräsident verbot daher auf Grund des § 10 II. 17 NR. und in Verbindung mit Artikel 123 Absatz 2 der Reichsverfassung für den 2. November 1930 alle weiteren öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen unter freiem Himmel für den Polizeibezirk Magdeburg, weil durch die Veranstaltungen Straßengefährdung und dadurch der öffentlichen Friede, insbesondere auch der Rechtsfriede, bedroht war.

Aus Bremers „Konzerthaus“, wo die Teilnehmer am Nachmittag versammelt waren, erschienen gegen 16 Uhr wiederholt größere Abteilungen von Nationalsozialisten, die namentlich vor dem Polizeipräsidium Kundgebungen veranstalteten.

In ungehörigster Weise wurde Ruhe, Ordnung und der öffentliche Friede gestört. Die Polizei mußte mehrfach, auch unter Anwendung des Gummiknüppels, einschreiten, um die Ordnung wiederherzustellen und um die Beachtung der polizeilichen Anordnungen zu erzwingen. Hierbei wurden 32 Nationalsozialisten z. zwangsgestellt, die nach Feststellung der Personalien gegen Mitternacht wieder entlassen wurden.

Auswärtige Teilnehmer waren zum größten Teil auf Lastkraftwagen erschienen. Bei der Rückfahrt wurden von den Lastkraftwagen aus Kundgebungen durchgeführt.

## Drei Fratellinis im Zirkus-Varieté

Magdeburg hat wieder ein Varieté-Theater. Im Rundbau des Zirkus an der Walter-Mathenau-Straße wird neben dem Filme jetzt Varietékunst geboten. Von den Freunden der guten Kunst war sie in Magdeburg seit dem Ende des Fürstentums als Varietétheater stark entbehrt worden. Gewiß hatten die Fürstentums-Varietétheater die Magdeburger von Zeit zu Zeit, allerdings in großen Zwischenräumen, mit jenen Kanonen der Varietékunst bekanntgemacht — erinnert sei nur an Nappelli —, das war jedoch immer eine Angelegenheit von kurzer Dauer.

Im Zirkusgebäude macht man nun seit einiger Zeit den Versuch, die Tradition der Magdeburger Varietétheater fortzuführen. Sievertz, Walhalla, Zentraltheater, Fürstentum, das waren immerhin strahlende Sterne am Himmel der Varieté-Theater. Es ist nicht leicht, sich in diesen Strahlenkranz einzufügen. Mit dem augenblicklichen Programm aber macht die Leitung des Zirkus-Varietés alle Anstrengung dazu. Zwar muß man einen mäßigen Film als Programmbeigabe mit in Kauf nehmen, aber offenbar gehört das dazu, um das Publikum von heute zufriedenzustellen.

Für den Filmteil entschädigt dann aber der Varietéteil voll auf. Am Schluß des Programms stehen die drei Fratellinis. Wir wollen sie zuerst besprechen, denn sie sind unzweifelhaft der Clou des Abends. Wenn diese drei Clowns eine Stunde lang ihre Späße gemacht haben, dann wissen die Ladungskübel, was sie getan haben. In dieser Zeit wird das von jedem aber als angenehm empfunden werden. Die drei „Brüderchen“ haben ihre stärksten Effekte mit den musikalischen Späßen. Dabei entwickeln sie eine erstaunliche musikalische Fähigkeit. Besonders Gustav scheint ein musikalisches Genie zu sein. Er spielt die Violine und das Sarraphon mit gleicher Virtuosität wie die Trompete. Max und Gino unterstützen ihn mit den urkomischsten Ein-

# Sind Brot- und Fleischpreise zurückgegangen?

### Die Reichsstatistik sagt nein!

Im Reichsernährungsministerium haben kürzlich Verhandlungen mit den Vertretern der Bäcker und Schlächter stattgefunden, die auf einen Abbau der Brot- und Fleischpreise hingen. Wir können nur dazu sagen, daß es die höchste Zeit ist, hier einmal nach dem Rechten zu sehen. Denn in einer Zeit, in welcher der Lohn unter stärkstem Druck steht, sind die Brot- und Fleischpreise nur vereinzelt zurückgegangen. Sie sind im besten Fall unverändert geblieben; vielfach haben sie sich sogar erhöht.

So betrug der ortsübliche Roggenbrotpreis in Berlin im Juni 1930 pro Kilogramm 39 Pfennig; auch heute zahlt man noch denselben Preis, trotzdem die Reichsregierung ihre Preisfestsetzungskräfte auf die Einführung einer anderen Brotform ab August. Letzthin hat auch München eine Brotpreiserhöhung vorgenommen; aber für die Brotpreiserhältnisse Münchens gilt dasselbe wie für die Kölns; sie liegen trotz der vor einigen Tagen vorgenommenen Reduzierung außerordentlich hoch.

### Der ortsübliche Roggenbrotpreis

auch in Dresden mit 35, in Breslau mit 32, in Frankfurt mit 46, in Stuttgart mit 44, in Chemnitz mit 37, in Mannheim mit 42, in Augsburg mit 48 und in Karlsruhe mit 44 Pfennigen. Der Brotpreis hat sich ermäßigt in Hamburg von 39 auf 38 Pf., in Köln, wo er aber überaus hoch liegt, von 55 auf 51 Pf., und in München von 53 auf 45 Pf.

Die vom Reichsstatistischen Amt ausgewiesene Brotpreiserhöhung im Wirtschaftsbezirk Lübeck von 50 auf 42 Pf., immer pro Kilogramm, beruht auf die Einführung einer anderen Brotform ab August. Letzthin hat auch München eine Brotpreiserhöhung vorgenommen; aber für die Brotpreiserhältnisse Münchens gilt dasselbe wie für die Kölns; sie liegen trotz der vor einigen Tagen vorgenommenen Reduzierung außerordentlich hoch.

### Gestiegen ist der Brotpreis

in Essen von 45 auf 48 Pf., in Hannover von 34 auf 35 Pf., in Dortmund von 36 auf 38 Pf., in Magdeburg von 34 auf 35, und in Königsberg von 36 auf 38 Pf.

Verteuert hat sich auch der Weizenmehlpreis. Er lag z. B. in Berlin, immer für die Zeit von Anfang Juni bis Ende September und für ein Kilogramm, von 58 auf 59 Pf., an, in Hamburg von 54 auf 55, in Dresden von 60 auf 64, in Essen von 60 auf 61, in Hannover von 59 auf 60, in Chemnitz von 60 auf 64, und in Dortmund von 56 auf 60 Pf. Dazu kommen Verteuerungen in großen Wirtschaftsgebieten für weiße Speisebohnen, für Butter, Eier usw. Der Kartoffelpreis hat gegenüber

dem Vorjahr und angesichts der diesjährigen Notfordernte nur ungenügend nachgelassen.

Ein besonderes Kapitel für sich sind die Fleischpreise.

Hamburg hat nach der Reichsstatistik eine Verteuerung des Rindfleisches (Rohfleisch mit Knochen) von 2,30 auf 2,32 Mark pro Kilogramm zu verzeichnen, Essen von 2,20 auf 2,22, und Frankfurt von 2,06 auf 2,10 Mark. In den übrigen Wirtschaftsgebieten ist der Preis gleichgeblieben. Nur der Wirtschaftsbezirk Berlin weist eine Verringerung von 2,28 auf 2,27 Mark auf. Dagegen ist in Berlin das für die Lebenshaltung der breiten Massen wichtige Schweinefleisch (Bauchfleisch) von 1,90 Mark Anfang Juni bis 2,09 Mark Ende September gestiegen. Für Hamburg liegt eine Steigerung von 2,02 auf 2,08 Mark vor, für Breslau von 1,80 auf 1,82, für Hannover von 1,82 auf 2,03, für Stuttgart von 2,40 auf 2,50, für Magdeburg von 1,96 auf 2,10, und für Lübeck von 1,90 auf 2,20 Mark. Merkwürdig ist, daß in andern Bezirken diese Fleischpreise im Preise erheblich nachgelassen hat. So hat sich z. B. der Preis für Schweinefleisch (Bauchfleisch) in Chemnitz von 2,40 auf 2,30 Mark gesenkt, und in Dortmund von 2,20 auf 2,10 Mark. Der Schluß liegt nahe, daß das, was in Dortmund und Chemnitz möglich ist, auch sicherlich in Berlin oder anderswo möglich sein muß.

Bäcker und Fleischer begründen die Preisüberhöhung immer wieder mit den

angeblich zu hohen Löhnen.

Den gegenüber dem Krieg gestiegenen Löhnen steht aber eine Reihe von verminderten Inflationsfaktoren gegenüber. Man kann unmöglich die überhöhten Preise auf die gegenüber dem Krieg gestiegenen Löhne zurückführen. Die landwirtschaftlichen Vertreter immer wieder auf

die ungeheure Differenz

zwischen den, in vielen Fällen tiefstehenden Erzeugerpreisen für Getreide und Vieh, und den hochliegenden Kleinhandelspreisen. Sie haben Recht damit. Hoffentlich bringt der Reichsernährungsminister Schiele, der sich ja gegenüber den Verbrauchern sehr wenig rücksichtsvoll gezeigt hat, die Energie auf, hier mal ganze Arbeit zu machen. Eine Schonung der überhöhten Gewinnspannen in der Verarbeitung liegt weder im Interesse der Verbraucher noch im Interesse der Landwirtschaft. Es ist unbedingt notwendig, daß sie auf ein normales Maß zurückgeführt werden.

Die Dresdner Bäcker und Brotfabriken haben beschlossen, auf Montag den Preis für ein 4-Pfund-Brot 1. Güte von 70 auf 68, und für ein 4-Pfund-Brot 2. Güte von 66 auf 64 Pf. zu ermäßigen.

fallen. Wenn Gino lernen soll, wie man ein Schlagzeug bedient, dann löst ein rauschender Wasserfall des Kochens durch den Raum. Und wenn er am Schluß ins Waschen gerät, während sein Freund Max sich beim Sargophonienspielen ausbläst wie ein Luftballon, dann ist wahrhaftig die Zeit gekommen, daß der Spaß aufhöre, sollen nicht Bauchmuskeln- und Stirnbaderkrämpfe den Genuß trüben. Daß die Brüder auch gute Akrobaten sind, verrät sich von selbst.

Aus dem übrigen Programm seien die vier Ellers als wirklich sehenswerte Jongleure genannt. Auf dem verhältnismäßig beschränkten Raume der kleinen Bühne geht ihnen fast nichts fehl. Zwei Akrobaten von erstaunlicher Leistung sind die Les Trapes, während Miß Zeltas eine verwegenen Künstlerin am Trapes ist. Als jüngerer und tangender Charakterdarsteller schließlich unterhält Geza Barady sein Publikum.

Man darf dem neuen Varieté wünschen, daß sein Haus immer so gut besucht ist, wie bei der Vorstellung am Sonnabend. Die volkstümlichen Eintrittspreise werden hoffentlich dafür sorgen. Vielleicht erhält Magdeburg auf diese Weise wieder das solange vermehrte Varieté-Theater auf die Dauer.

Am Sonntag, dem 9. November, 11 Uhr, findet im „Hajjäger“ unsre

## Revolutions-Feier

statt. Mitwirkende: Philharmonisches Orchester, Arbeiter-Sängerbund, Redner: Genosse Redakteur Dietteroth. Rezitationen: Genosse Ellermann.

## Sozialdemokratische Partei.

### Kulturfilmbühne

Vor einigen Jahren machte der Maler und Architekt Schulke (Naumburg) auf die Entartung und Zerfahrenheit der neuern Baukunst an trassen Beispielen von Einzelgebäuden aufmerksam. In einem von der Magdeburger Kulturfilmbühne vorgeführten Tridfilm von seltener Anschaulichkeit, „Stadt von morgen“, zeigten die Architekten von Goldbeck und Kober, unter Mitberatung einer Anzahl Fachgenossen und einschlägiger Behörden, wie dieselbe Plan- und Sinnlosigkeit den Ausbau und die Erweiterung unserer Städte infiziert hat, zugleich aber auch, wie der Städtebau hätte gestaltet werden können, wenn — genügend Geld vorhanden wäre.

Denn wie vieles von dem, was sich das 19. Jahrhundert an Bauten geleistet hat, der Vernichtung wert ist, das bewies uns der Film mit jähredlicher Deutlichkeit. Es ist ewig beklagenswert, daß jene mit allen materiellen Hilfsmitteln überreich ausgestattete Zeit in ihrer empirischen Verantheit über die Fähigkeit vorausszusehen und nach Ideen zu arbeiten dank den philosphischen Schwärmern der Romantik verlernt hatte. So ließ man sich die Erfahrung über den Kopf wachsen. Frühere Jahrhunderte standen doch vor ähnlichen Schwierigkeiten und haben, dank ihrer kulturellen Durchbildung, nicht sinnlos drauflos gewirtschaftet. Das läßt sich von dem Ausbau unserer Neustadt bis zum Stadtplan Pompejis nachweisen. Aber bei uns wurde weder der Landschaft noch dem Gewerbe, weder der Gesundheit noch der Schönheit Rechnung getragen. Nun sitzen wir da mit unsern lächerlichen Straßenzügen, unsern trübseligen Vorstädten und möchten den ganzen Krempel zusammenhauen, wenn's nur nicht so verdammt viel Geld kosten tät. Jedenfalls ist man, wenn auch etwas spät, zur Einsicht gekommen und sucht nach Möglichkeit zu reiten und zu verbessern. Da müssen die Industrien immer mehr in geeigneten Stadtbezirken vereinigt werden, Verkehrsstraßen umgelegt.

## Sozialdemokratische Partei

Aktion, Elternbeiräte der SPD! Dienstag, den 4. November, um 19.30 Uhr, Sitzung im Sitzungssaal Regierungstrasse 1. Schulleiter und Lehrer sind eingeladen.  
Bezug Salbe. Heute Montag um 20 Uhr Mitgliederversammlung bei Gerde.  
Bezug Nord. Am Dienstag um 20 Uhr 6: Holz Arbeiterversammlung. Redner Genosse Dr. Breumann.  
Vorhandlung am Donnerstag, dem 6. November, abends 6.30 Uhr. Regierungstrasse 1.

landwirtschaftlich ertragreiche Flächen geäubert, Wälder und Grünflächen wiederhergestellt werden. Das Zusammenpacken der Einwohner muß durch franzörmige Anlage von Trabantenfeldern verhindert werden usw., so daß der Mensch wieder freiatmend, naturverbunden und mit ästhetischem Genuß seine Straße wandeln darf.

Ein zweiter Film „Im Lande des silbernen Löwen“ führte uns nach Persien. Es war zwar kein Reportagefilm, trotzdem alles von erstreulicher Wahrscheinlichkeit. Die bunten Bilder des Bazar- und Straßenlebens, die romantischen Burgen und einsamen Wüstenstädte, das Leben der Perlenfischer am Persischen Golf, all das war durch eine kleine Handlung, das Schicksal einer reichen persischen Kaufmannsfamilie, locker verbunden. Die Magdeburger Stadthalle war, wie meist bei den wertvollen Darbietungen der Volksbühne, gut besetzt.

## „Dornröschen“ im Zentraltheater

Das Zentraltheater erinnert uns daran, daß nicht mehr gar zu viele Wochen uns vom Weihnachtsfest trennen. Es hat mit seinen Märchenaufführungen begonnen, zu denen die Kinder in hellen Scharen strömen. „Dornröschen“ hat man diesmal gemählt, das Märchen vom verwunschene Prinzeßchen, das vom jungen Prinzen erlöst und geheiratet wird. Groß und Klein ist die Zaubergeschichte bekannt, und gern sieht man, wie die Gestalten, von denen man in den Jahren der Kindheit träumt, form und greifbares Leben gewonnen haben.

Da sind der König und die Königin aus sehr alten Zeiten,

Man sagt: „Wer  
Milchkathreiner<sup>+</sup>  
trinkt, der-ist!“  
- mit Recht, denn  
Milchkathreiner  
ist viermal nahrhafter  
als Fleischbrühe!  
So lehrt es  
jetzt die Ernährungs-  
wissenschaft!

<sup>+</sup> Diese Mischung: halb Milch, halb recht starker Kathreiner wird jetzt von unseren Ärzten viel empfohlen!

# 107 deutsche Männer im Reichstag - Was nun?

Darüber spricht am Freitag, dem 7. November, um 20 Uhr, in den „Nationalfestsälen“

## Reichstagsabgeordneter Seger

Die Nationalsozialisten und die Kommunisten sind wieder eingeladen. Freie Aussprache. Eintritt 20 Pfennig. Mitglieder, macht Propaganda und sorgt für guten Besuch. Jetzt gilt es aktiv sein. Sozialdemokratische Partei Magdeburg.

aus Zeiten, in denen jeder Bauer fast ein König war. Sein Hofstaat sind der Koch, der Küchenjunge und die Magd, die, mit Bratpfanne, Kochlöffel und Reissigebenen ausgerüstet, sein einzig Wehr und Waffen bilden. Unter ihnen lebt Dorrvöschchen, von allen geliebt, geschätzt und geliebt. Ein idyllisches Leben, gestört nur durch den Spruch einer bösen Fee, die der Königstochter bei ihrer Geburt sagte, daß sie sich, bevor sie das 15. Jahr erreichen würde, an einer Spindel stechen und in tiefen Schlaf versinken sollte — und mit ihr alle, die im Hause lebten.

Diese häßliche Prophezeiung bedrohte das Glück der königlichen Familie, die schon glaubte, die Gefahr sei überstanden, als, kurz bevor der letzte Glockenschlag verkündete, daß Röschen 15 Jahre alt wäre, die böse Fee mit einem Spinnrad erschien und das neugierige Kind sich an der Spindel stach. Da schloffen alle auf der Stelle ein. Der Koch konnte dem Küchenjungen nicht einmal mehr die Ohrfeige geben. Mit erhobener Hand sank er in tiefen Schlaf.

Stille senkt sich über den sonst so lauten Raum. Rosen wachen durch die Fenster in das Schloß hinein, ranten sich um die schlafenden Menschen, bedecken alles mit einer bunten, lustigen Decke, bis — ja bis der junge Prinz kommt und Dorrvöschchen durch einen Kuß erlöst. Da wachen alle auf; der Küchenjunge kriegt vom Koch die Ohrfeige, das Leben nimmt seinen gewohnten Gang, nur daß man jetzt mehr feste feiert als vorher, denn es gibt ein junges Paar, und die böse Drohung der Fee braucht niemand mehr zu fürchten.

Soweit ist alles recht schön und auch von Robert Dürker, dem Bearbeiter des Märchens, und vom Spielleiter ganz nett ausgedacht. Die Kinder haben ihre Freude an den bunten Bildern und den vielen Späßen. Man könnte es anerkennen, wenn man nicht den Kindern wünschte, daß sie selbst in den Märchen die Verbindung zur Wirklichkeit sehen, daß sie, von ihnen selbst möglichst unbemerkt erfährt, eine lehrreiche Allegorie erleben. Es gibt so viele Märchen, die das möglich machen.

### Briefe an die Volkstimme

#### Nazifreudigkeit in der Eisenbahn.

Im Abteil dritter Klasse sitzen mehrere Lehrer. Sie unterhalten sich auf der Fahrt von Halberstadt her über Volkshilfe. Sie sind überzeugt, daß die Sozialdemokratie die einzige Partei ist, die wirklich mit Nachdruck und aus grundsätzlicher Einstellung heraus die Volkshilfe und die Erwachsenenbildung fördert.

Da wird in Krotdorf die Tür zu dem angrenzenden Abteil für Schwertragsbeschädigte mit viel Lärm und Getöse „Heil Hitler“ aufgeschrien. Der Beamte macht darauf aufmerksam, und zwar in sehr ruhiger Dose, daß nur Schwertragsbeschädigte in dieses Abteil einsteigen dürfen. Wer nicht schwertragsbeschädigt ist, müsse das Abteil verlassen. Antwort der jungen Burtschen: Heil Hitler! Das wird anders! In drei Monaten sieht es in Deutschland anders aus! Dann hat die Wirtschaft ein Ende! Der Beamte: Darüber kann ich nicht befinden. Sie müssen, da Sie nicht schwertragsbeschädigt sind, das Abteil verlassen.

Drei bis vier Burtschen dringen in das Abteil zu den Lehrern ein: „Heil Hitler!“ Alles schweigt. Gemeinheitsbesitzer angefaßt der Lärmerei, mit der sich die Burtschen aufspielen. Da sie kein Echo finden, brüllt wieder einer los: „Heil Hitler! In drei Monaten sieht es anders in Deutschland aus! Da schaffen wir Ordnung!“ Inzwischen droht der Schaffner mit Strafzettel. Nun erhebt der lauteste Schreier im Scherabteil seine Kampfansage: „Kommt heraus, ihr müßt womöglich 6 Mark Strafe bezahlen. In drei Monaten schaffen wir Ordnung!“ So brach sich plötzlich die revolutionäre Welle der Nazis an den drohenden 6 Mark Strafe.

In Döberleben verließen die Burtschen randalierend und mit dem ahermöglichen Lärm den Zug: „Heil Hitler! In drei Monaten schaffen wir Ordnung!“

Das einzige, was in dem Scherabteil zurückblieb, war Scham über diese Jugend des Volkes der Döber und Döber und ein unangenehmer Bier- und Kuchelbrot. So steht das Vorspiel zum Ordnungsbefehl durch die Nazis aus. Armes Deutschland, wenn einmal diese Schlammstau aus ihren Klauen tritt!

### Berichtigung.

In Nr. 35 der „Volkstimme“ vom 31. Oktober 1930 wird in der 2. Beilage in einem Artikel „In das christliche Jugend-erziehung“ über eine Störung der Einweihungsfeier des hiesigen Neumärker Jugendheims durch eine Gruppe christlicher Pfadfinder berichtet.

Christliche Pfadfinder haben jedoch weder einzeln, noch in einer Gruppe an der Einweihungsfeier teilgenommen, können folglich auch nicht die erwähnte Störung hervorgerufen haben. Dem ist und auch alle Ausführungen über „christliche Erziehungsarbeit“ vollständig geworden.

Christliche Pfadfindervereinigung Deutschlands, Gau Magdeburg.

In dieser Berichtigung bemerken wir, daß der Schreiber jenes Artikels an die „Volkstimme“ sich möglicherweise im Namen der hiesigen Gruppe geizt hat. Offenbar handelte es sich aber um irgendeine andre der hiesigen Jugendgruppen, die der Angehörigen nicht ohne weiteres voneinander unterscheiden kann. Deswegen sind auch nicht, wie die Berichtigung sagt, alle Ausführungen über christliche Erziehungsarbeit vollständig.

— **Freie Schützengilde Altstadt.** Am Donnerstag, dem 6. November, 20 Uhr, findet bei Rautefeld, Schmiedendauerer, eine große Gedenkfeier statt, in der Schulfreund Rüdiger über „Die Zusammenhänge zwischen Schule und Schützengilde“ sprechen wird. Alle Eltern müssen kommen und neue Schützengilde werden, die ihre Kinder zu Eltern der Schule zuführen.

— **Abteilung Elternarbeit der Sozialdemokratischen Partei!** Familienkassenarbeit wird am Dienstag um 19.30 Uhr zu einer Sitzung in der Regierungstraße 1. Keiner darf fehlen.

— **Kinderkassen des Gesundheitsamtes.** In der Zeit vom 21. September bis 18. Oktober 1930 erkrankten in Magdeburg an Diphtherie 2 Kleinkinder, 37 Schulkinder, 10 Erwachsene. In Sachsen haben 13 Kleinkinder, 11 Schulkinder und 4 Erwachsene. Es haben an Diphtherie 3 Kleinkinder und 1 Schulkind.

— **Abteilung Erwachsenenbildung.** Am Samstag dieses Monats wird in Pörsdorf für die Provinzen Nieder- und Oberpommern ein Pommernkongress auf Grund der von dem pommerschen Minister für Handel und Gewerbe, für Selbst-

wohlfahrt und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in zwischen vollzogenen Sitzung errichtet. Als Leiter des Amtes ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter vom Magdeburger Flugwaffenuntersuchungsamt, Dr. v. Lüd, bestellt.

— **Motorradunfall.** In der Lübecker Straße stürzte der Postkaffier Walter Gremling, Volkmarstraße, Stendaler Straße 11, mit seinem Motorrad. Er zog sich eine Gehirnerschütterung sowie Kopfverletzung zu und fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

— **Verkehrsunfall.** Der Rentner Anton Ziebart, Knochenhauerer 69, wurde in der Halberstädter Straße von einem Auto angefahren. Z. erlitt einen Kniegelenksbruch und Hautabschürfungen. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt.

— **Auf der Straße vom Tod ereilt.** Der Schriftsetzer Karl Schönknecht, Langer Weg 65, erlitt auf der Straße einen Schlaganfall. Bei seiner Einlieferung in das Krankenhaus Altstadt wurde der Tod festgestellt.

### Der schwarze Tag des deutschen Volkes, der 14. September

brachte einen Sieg für die Verantwortungslosigkeit, für rücksichtslosen Egoismus und für die verdummende Strafe.

Die Gegenwart und noch mehr die Zukunft brauchen aber, wenn sie uns vorwärts und aufwärts führen sollen, Menschen, die verantwortungsbewußt am Geschick ihres Volkes mitwirken wollen, die das Wohl der Gemeinschaft höher stellen als das des einzelnen und die mit klarem Blick die Wirklichkeit erkennen und nicht in verzückter Schwärmerei auf Wunder und Retter hoffen. Soll das deutsche Volk bald in der Lage sein, mit Geschick und Ausdauer eine neue Zeit und Ordnung zu schaffen, so muß die Schule die Grundlage dazu bieten.

### Die weltliche Schule

erzieht zur Verantwortung gegen die Gemeinschaft, zu klarer Erkenntnis der gesellschaftlichen Zustände und zur Solidarität der Schaffenden.

Darum gehört dein Kind in die weltliche Schule. Welche es in der Zeit vom 5. bis 15. November in diesen Schulen an und mache auch deine Verwandten und Bekannten auf ihre Pflicht aufmerksam.

#### Anmeldungen

nehmen entgegen täglich von 11 bis 13 Uhr für  
Altstadt: Rektor Hubben, Kleine Schulstraße 24.  
Berder: Lehrer Hütel, Mittelstraße 16/17.  
Eudenberg: Rektor Weber, Braunschweiger Straße 27/28.  
Wilhelmstadt: Lehrer Linde, Sedauring 21.  
Neue Neustadt: Rektor Babel, Umfassungsstraße 76a.  
Alte Neustadt: Rektor Niemiiller, Stendaler Straße 10.  
Budau I: Rektor Köhler, Feldstraße 25.  
Budau II: Rektor Gilert, Leipziger Straße 46.  
Weinertshagen: Rektor Herflos, Zadmünder Straße 1.

— **Kellerbrand.** Am 2. November, um 21.23 Uhr, wurde der Lohjäger der Hauptfeuerwache fernmündlich nach dem Grundstück Freier Weg 168 gerufen. Im Brennmaterialkeller des Restaurators „Zum Bodensteiner“ war vermutlich, durch achtloses Wegwerfen eines Streichholzes, ein Brand in den dort liegenden Papier- und Schrottsäckchen entstanden, der zu einer starken Verqualmung der ausgedehnten Kellerräume geführt hatte. Der Brand wurde unter Vornahme einer Schlauchleitung nach kurzer Tätigkeit gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen den Zug bis 2 Uhr in Anspruch.

— **Vorsicht vor Nachahmungen.** Im Antiquitätenhandel sind kürzlich Nachahmungen alter Empire- und Wiedermeiertassen mit Magdeburgischen Aufschriften aufgetaucht. An einer der Tassen, die vorgelegt haben, war, obwohl es sich um ein eben erst hergestelltes Stück handelte, das Gold am Henkel so abgerieben, wie es bei alten lange gebrauchten Stücken zu sein pflegt. Da die Möglichkeit besteht, daß ein Käufer eine solche Tasse für ein echtes altes Stück halten könnte, sei Vorsicht empfohlen. Ebenso seien Liebhaber alter Stücke oder Steinbrüche mit Magdeburgischen Aufschriften aufpassen gemacht, daß die echten alten Blätter zum großen Teil unzerstört sowohl gezeichnet als vollkommen farblos in den Handel gebracht wurden. Angekündigte Blätter erzielen einen erheblich geringeren Preis als gut erhaltene farbige. Seit kurzem sind im Antiquitätenhandel echte alte Blätter zu finden, die erst ganz neuerdings ausgemacht worden sind. Solche neuerdingsen Stücke sind weniger wert als die farbigen. Man hüte sich also, sie mit Blättern mit echter alter Farbe zu verwechseln.

— **X-Jahrtausendspähle.** Am 28. Oktober, vor dem Grundstück Rautefeldstraße 17, 1 Herrenjagdtrab Marke „Elite“ Nr. 47 111; am 29. Oktober, vor dem Grundstück Himmelsreichstraße 21, 1 Herrenjagdtrab Marke „Ergelhor“ Nr. 936 240 N.; vor einem Grundstück in der Prälatenstraße, 1 Herrenjagdtrab Marke „Mifa“ Nr. 23 622; aus dem Grundstück Rautefeldstraße 15a, 1 Herrenjagdtrab Marke „Torpedo“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, nach oben gebogenem Lenker ohne Griffe, Freilauf; am 30. Oktober vor dem Grundstück Papenstraße 12, 1 Herrenjagdtrab Marke „Reitrad“ Nr. 1 392 378. — Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbitet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 208. — Sicherzustellen sind hier folgende Herrenjagdtrab: Herrenjagdtrab ohne Rahmen mit der Nummer 13 476, schwarzer Rahmen, gelbe Felgen, nach oben gebogener Lenker mit schwarzen Griffen, elektrische Beladung, schwarze Schutzbleche.

### Hat Adolf Hitler einen Meineid geleistet?

Mit diesem Thema veranfaßt die Jugend des Reichsbanners Lemsdorf-Nejora am Dienstag eine öffentliche Versammlung. Alle Anhänger Hitlers sind eingeladen, um ihr System zu rechtfertigen.

Die gesamte republikanische Bevölkerung Lemsdorfs und Nejoras ist ebenfalls eingeladen. Eintritt frei. Beginn 20½ Uhr.

Unter dem Rückstrahler befindet sich ein Lederschuh, Freilauf, Herrenjagdtrab Marke „MOM“ mit der Nummer 439 798, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, nach oben gebogenem, verrostetem Lenker, schwarzen Schutzblechen (vorn Lederfuß), Freilauf. Die Geschädigten werden gebeten, sich zwecks Befichtigung der Räder im Polizeipräsidium — Kriminaldirektion — Zimmer 208, in den Vormittagsstunden einzufinden.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

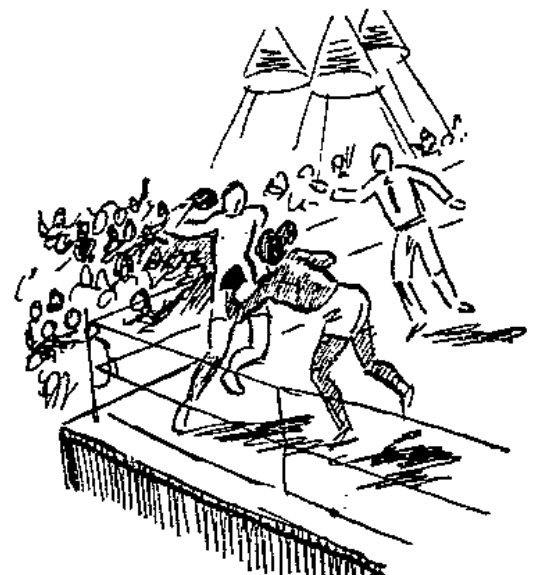
Spielkarte. Leiter für 1. und 2. Abte und Trommel Mittwoch, Altstadt Freitag 10 Uhr vollauf Reichsmarkt. Kreisbildungsstelle Lemsdorf findet erst am 16. November statt.

— **Jugendbanner Groß-Magdeburg.** Intreten zum Verbenutzung in Lemsdorf am 4. November, 19.30 Uhr, am Gieselerplatz. — **Abteilung Altstadt.** Aktive Dunderstöße: Kurios findet nicht Dienstag, sondern Mittwoch, den 5. November, bei Halk Klaf, Tischlerstraße, statt. — **Jugendbanner Neue Neustadt.** Dienstag, den 1. November, 18 Uhr, steht die gesamte Jugend marschbereit am „Wintergarten“. Heimabend fällt aus. — **Jugendbanner Alte Neustadt.** Sämtliche Jugendbannermaroden einschließen sich der Jugendkameraden am 1. November, 18.15 Uhr, am Volksgartens, Magdager Straße, in vorchriftsmäßiger Uniform zum Verbenutzung nach Lemsdorf bereit. — **Jugendbanner Altstadt.** Dienstag, den 4. November, stehen alle Jugendkameraden um 18.15 Uhr auf dem Reichsmarkt in Uniform marschbereit. Erscheinen ist Pflicht. — **Jugendbanner Wilhelmstadt.** Dienstag, den 4. November, 19.30 Uhr, Treffpunkt Gieselerplatz. Keiner darf fehlen. — **Der Justiz-Kursus** findet heute Montag 20 Uhr in der Regierungstraße seine Fortsetzung. Jede Abteilung stellt zwei Mann. — **Abteilung Alte Neustadt.** Mittwochsabend fällt Dienstag aus. — **Jugend, auch Jugend der Musik.** Nach 18 Uhr Vereinslokal.

### Bereinskalendar

Verwaltungsakademie. Donnerstag, den 6. November, 19.15 Uhr, in der Anglistaschule Volkswirtschaftslehre Prof. Dr. Grünfeld (Halle). 6 Abende. Karten für jedermann dort.

### Wie wird das Wetter am Dienstag?



Unbeständig, Schauerniedererschläge.

Ein kräftiges Tiefdruckgebiet ist über die britischen Inseln nach der Nordsee vorgedrungen. Auf seiner Südseite strömen zunächst sehr warme, später etwas kühlere maritime Luftmassen in Deutschland ein und bringen vorbereitete Niederschläge mit sich. Das Tief schiebt sich schnell und unter Verflachung ostwärts weiter, wobei unser Bezirk mehr und mehr in die kühle Rückseite der Strömung gelangt. Die Temperaturen werden daher stufenweise zurückgehen. Heute früh herrschen noch 10 Grad Wärme. Der Broden hat 1 Grad über Null. Wir können damit rechnen, daß in 24 Stunden im Tiefland etwa 6 Grad zu beobachten sein werden und auf dem Broden leichter Frost eintritt. Das Wetter wird unruhig und unbeständig sein und mehrfach Schauerniedererschläge bringen.

Aussichten: Auf West und Nordwest drehende Winde, meist stark böig, unbeständig und Schauerniedererschläge, Temperatur sinkend.

### Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Stunde	Wasserstand	Ort	Stunde	Wasserstand
Rimbürg	3. 11.	+ 2,48	Großfisch	3. 11.	+ 1,40
Brandeb	3. 11.	+ 3,07	Frotha	3. 11.	+ 2,30
Melk	3. 11.	+ 2,79	Gernburg	3. 11.	+ 1,46
Wilmers	3. 11.	+ 2,81	Salze Oberpeg.	3. 11.	+ 1,74
Nauff	3. 11.	+ 3,42	Salze Unterpeg.	3. 11.	+ 1,92
Dresden	3. 11.	+ 1,95	Gröschne	3. 11.	+ 1,42
Zorgau	3. 11.	+ 3,90			
Wittenberg	3. 11.	+ 4,09			
Höfian	3. 11.	+ 3,82	Brandenburg	3. 11.	+ 2,32
Alten	3. 11.	+ 3,94	Oberpegel	3. 11.	+ 2,02
Harz	3. 11.	+ 3,60	Brandenburg	3. 11.	+ 1,30
Magdeburg	3. 11.	+ 2,70	Unterpegel	3. 11.	+ 1,67
Zangermünde	3. 11.	+ 3,68	Kathenow	3. 11.	+ 0,74
Wittenberge	3. 11.	+ 2,93	Oberpegel	3. 11.	+ 2,68
Penzen	3. 11.	+ 3,33	Unterpegel	3. 11.	+ 0,74
Elmzig	3. 11.	+ 3,17	Chanelberg	3. 11.	+ 2,68
Barby	3. 11.	+ 1,17			
Magdeburg	3. 11.	+ 1,24			
Polenz	3. 11.	+ 1,66			
Eilen	3. 11.	+ 1,41			

### Hochwasservorhersage

Aus den Gebieten der Pöddau, Eger und Mulde wird Fall gemeldet, während das Wasser in der oberen Elbe, Schwarze Elster und in der Saale noch langsam ansteigt. Es sind folgende Wasserstände zu erwarten:

Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Mühlberg	+ 4,75	3. Novbr	mittags
Zorgau	+ 4,25	abends	
Witten	+ 4,25	früh	
Wittenberg	+ 4,20	abends	
Nauff	+ 4,25		
Alten	+ 4,70	5. 6.	nachts
Harz	+ 4,30	6.	vor mittags
Schönebeck	+ 4,25	6.	mittags
Prezien v. P.	+ 5,09	6.	abends
Magdeburg	+ 3,55	6.	früh
Zangermünde	+ 4,40	8.	
Hämerten	+ 3,60	8.	
Sandau	+ 4,40	8.	vor mittags
Dom Mühlentof	+ 4,50	8.	mittags
Wittenberge	+ 3,90	9.	abends
Penzen	+ 4,10	10.	vor mittags
Froda	+ 3,39	10/11.	nachts
Samstag	+ 3,35	11.	morgens
Barthau	+ 3,15	11/12.	nachts
Sobottorf	+ 3,30	12.	abends

Magdeburg, den 1. November 1930. Elbtrombauverwaltung.

Erkältet! Fay's Sodener helfen

# Anterchalmungsbeilage zum Volksstimm

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Und die heilige Sonnfrau hatte immer geschrien. Nicht umsonst wurden auch dieses Jahr die Wittpropheten längs der Straße ziehen. Und wie hätte Brennum ohne die göttliche Gnade wohl all die Krankheiten aus seinem Weinberg betreiben können? Er hatte jenseitig gespürt, daß ihm das Weib durch die freudige Bräutigam und Gesterin wäre es ihm doch niemals gelungen.

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

„Sonnfrau, wir dich grüßen,  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!  
o Maria, hilf!“

Die goldenen Berge  
Roman von Clara Siebig.  
(12. Fortsetzung.)  
Die Frau belachte heiß und vertrauensvoll. Sie hatte einen festen Glauben — wer den hier nicht hat, der ist überdacht. Wenn sie in der kleinen Kirche kniete, die unendlich beschneit am Ende des ansteigenden Ganges, schon fast in den Berg hineingebaut liegt, dann kam es immer über sie wie neue Kraft. Von der heiligen Jungfrau herab, die mit roten Wangen, in sternbestäubtem Mantel, als einzig Himmelskinder über dem Vierzehner des Bestehens thronet, sank Behütung auf sie nieder, süße Erleuchtung in allen Mitten ihres Lebens. Gewiß, man hatte auch gute Zeiten gehabt, bessere Zeit als jetzt, aber ein Weib, eine Mutter von vielen Kindern hat immer zu beten:

